Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 36 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

7. Jahrgang / Nr. 149, 150 *

Sonntag, 28., Montag, 29. Mai 1944

Pfingstliche Bilanz

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Auf allen Fronten ist der Feind dabei, die ffensive gegen die Festung Europa und gegen s deutsche Volk zu eröffnen. Die Großensive der Sowjets im Osten ist beschlosne Sache. Der Angriff gegen das euroische Festland soll sie begleiten, die Maialschlacht in Süditalien diesen Angriff auf ropa vorbereiten. Ergänzende offensive andlungen, wenn auch unmoralischer und weifelhafter Natur, sind der von den Alliierten d dem Balkan inszenierte Bandenkrieg und r Luftterror. Die daneben hergehenden poischen Offensiven gegen die Neutralen und e Verbündeten des Deutschen Reiches sollen e Materialzufuhr für Deutschland unterbinen und eine Bresche in die gesamteuropäische wehr schlagen. Ziel dieser Taktik ist der hrfrontenkrieg, der Deutschlands militäche Kräfte an vielen Stellen binden und rhindern soll, daß sie an einer Stelle mit er vollen Wucht eingesetzt werden können. dieses Bestreben, viele Fronten gegen utschland zu bilden, auch noch auf den südnzösischen Raum übergreifen wird, wie die ndlichen Truppenzusammenballungen auf rsika vermuten lassen, ob es Schweden und rwegen, das durch Drohung mit dem Soetstaat mürbe gemacht werden soll, einbehen wird, wissen wir nicht. Nur eins ist s klar: alle Operationen im Westen, Osten, den und Norden sollen gleichgeschaltet wern, sei es, daß sie zum gleichen Termin star, d. h. daß der konzentrische Angriff zur eichen Stunde von allen Seiten erfolgt, oder ß sie im Verhältnis von Ursache und Wirng in Etappen in Gang gebracht werden. In esem Falle wäre die Materialschlacht in Südalien der erste Sturm, der erneute sowjetische oß im Osten die Gegenwirkung und die Lang im Westen die Folge davon, daß durch e Operationen im Süden und Osten starke utsche Kräfte aus dem Westen abgezogen rden müßten. So kalkuliert wenigstens der ind, der über die deutschen Gegenmaßnahnicht unterrichtet ist. Um so besser aber nnen wir die Ziele, um derentwillen er otzlich seinen Mehrfrontenkrieg entfesselt. ngstliche Bilanz der feindlichen Absichten d Aussichten zwingt, an Pfingsten 1919 zuckzudenken, wo die sonderbaren Friedensrhandlungen begannen, die mit dem Diktat n Versailles und der europäischen Unordng endeten. Wir wissen heute, daß das Ziel eses Krieges bei unseren Feinden ein Uberrsailles sein wird. Der USA.-Finanzjude orgenthau hat den Charakter der Weltnährungskonferenz deutlich genug gekennichnet und die amerikanischen Bestrebungen rgelegt, auf dem Umweg über den Besitz des ldes die Weltherrschaft des Dollarimperiamus zu erzwingen. Daß Ost- und Mittelropa eine Beute des Bolschewismus werden ll, daß die Dardanellen im Raum von Istanl, Norwegen und deutsches Land um den aiser-Wilhelm-Kanal mit Sowjetstaaten beückt werden sollen, das haben die Bekenntse verschiedener jüdischer Dreckseelen in n letzten Wochen zutage gefördert. Die iden Arme der jüdischen Zange, Dollarpitalismus und Sowjetimperialismus, arbeiin zusammen, um das deutsche Volk zu verchten und zu proletarisieren. Proletariat, das er feindliche Luftterror schaffen soll, ist heit- und traditionslos. Proletariat, dem man e Heimstätten zerstört hat, so glaubt man in n Feindstaaten, die die Zähigkeit des deutchen Widerstandswillens nicht kennen, ist nahmslos und unfähig zu aktivem politihem Handeln. Proletariat kann man verehren oder je nach Bedarf reduzieren oder s industrielle Reservearmee in Bereitschaft alten, wie es der Jude Marx gelehrt hat. Proriat läßt sich in Zwangsarbeitsbataillonen sammenfassen, wie sie die Sowjets nach nem durch Deutschland verlorenen Krieg aus utschen Kriegsgefangenen und anderen deutchen Volksangehörigen zusammenstellen würen. Sowjetrußland hat die Haager Konvenn über die Behandlung von Kriegsgefangen nicht unterzeichnet, es würde nach jüdischolschewistischer Moral Kriegsgefangene als gentum des Sowjetreiches behandeln, wenn eutschland der Unterlegene wäre. Sowjetßland hat als einziger Staat die Vorlage der amentlichen Listen der Kriegsgefangenen verigert. Es könnte, wenn Deutschland diesen rieg verlöre, mit diesen Kriegsgefangenen ach Belieben schalten und walten. Der Bolchewismus steht jenseits aller Moral. Wenn r vom Menschen spricht, dann meint er den nheitsmenschen des gestaltlosen Massenreies, den man von allen Bindungen losgelöst at, die für uns die Grundlagen völkischen Lebens bedeuten, wie Familie, Rasse, Vaterland nd den man nach Sibirien deportieren, in der rbeitungskammer der Weltrevolution verbrauchen oder in Strafbataillonen an die sowjeische Front verfrachten kann. Die anglo-amekanischen Bundesgenossen der Sowjets glauen an die Allmacht der Maschine. Mit ihr wollen sie in Süditalien die Entscheidung erringen. Sie meinen, wenn sie riesige Arlleriemassen auf schmalstem Raum zusamenballen, könnten sie den Kampfgeist des deutschen Einzelkämpfers brechen. Daß man mit mathematischen Formeln allein nicht Kriege gewinnen kann und wenn sie noch so raffiniert konstruiert sind, das will ihnen nicht einleuchten. Freilich, der englische und amerikanische Soldat geht nicht mit der fatalistischen Sturheit in den Kampf wie der sowjetische Massenmensch, aber mit seinen Kriegsmaschinen zieht nicht die Überzeugung von der Notwendigkeit eines Befreiungskampfes mit, wie sie den deutschen Soldaten auszeichnet. Wenn allein die Übermacht an Maschinen den Krieg entscheiden würde, dann hätten wir diesen Krieg schon verloren. Aber wir glauben an den besseren Geist des deutschen Kämpfers, der schließlich die Richtung der Schlachten bestimmt. Der Begriff des deutschen Cassino-Kämpfers, der den Beweis erbracht hat, daß unbeugsamer Abwehrwille auch einer vielfachen feindlichen Übermacht zu trotzen vermag, ist der beste Beweis dafür.

Das Schlachtfeld von Süditalien konnte nicht den Beweis erbringen, daß die materielle Übermacht einen Krieg zu entscheiden vermag. Dazu bedürfte es des Zusammenpralls viel größerer Truppenmassen, wie sie allein eine feindliche Landung im Westen auf die Schlachtfelder bringen würde. Diejenigen Strategen in London und Washington, die glaubten, durch die Großoffensive von Cassino her zum Lirital den Angriff gegen den europäischen Westen ersetzen zu können, sind eines Besseren belehrt worden. „Empire News" nannte es einen gefährlichen Irrtum, daß die Engländer und Amerikaner auf den Angriff an der europäischen Westküste verzichten könnten. Das Blutopfer der Sowjets allein, schrieb dieses Blatt, genüge noch nicht, um die gut ausgebaute Verteidigungsstellung der Deutschen zum Einsturz zu bringen und die deutsche Kampfmoral zu brechen. Freilich, in Süditalien ging der Feind aufs Ganze. Als auch die anglo-amerikanischen Truppen im Landekopf von Nettuno nach gesteigerter Artillerietätigkeit und Trommelfeuer zum Angriff übergingen, um eine Brücke zwischen dem Kampfraum von Aprilia—Cisterna zum Lirital und zum Raum nördlich Cassino zu schlagen, wollten sie den Weg nach Rom aufbrechen. Aber sie erzielten trotz Masseneinsatzes aller Kriegsmaschinen nicht das strategische Hauptziel, den Durchbruch. Die Besetzung einiger Städte und Geländestreifen ist noch kein Durchbruch. Und wenn die Materialschlacht in Süditalien die Probe aufs Exempel für die Landung im Westen sein sollte, dann ist diese Probe trotz einzelner feindlicher Erfolge nicht bestanden. Die Schlacht in Süditalien löste weder den Kampf im Westen automatisch aus, wie es die englisch-amerikanischen Strategen sich ausgemalt hatten, noch band sie so viele deutsche Kräfte, daß heute der Atlantikwall von deutschen Truppen entblößt wäre. Sie zeigte den deutschen Soldaten in bester Kampfmoral auch stärkster feindlicher Übermacht gegenüber und die deutsche Führung im vollen Besitz des Gesetzes des Handelns. Was Süditalien nicht erreichte, das soll der Osten durch großzügige Verschwendung von Menschen und Maschinen, durch sinnloses Hineinwerfen auch unausgebildeter Infanterie wettmachen. Sowjetrußland glaubt an die Unerschöpflichkeit seines Menschenreservoirs. Es kann sich nicht vorstellen, daß ohne die primitiven Kenntnisse in der Schießlehre ein Mensch noch nicht Soldat ist. Es baut auf die willenlose Ergebenheit des sowjetischen Massenmenschen und weist darauf hin, daß der deutsche Krieg gegen den Bolschewismus ja nicht mit einem Blitzsieg geendet habe wie die Feldzüge in Polen und im Westen. Daß es aber Deutschland gelang, die europäischen Fluren vor der Überschwemmung durch die rote Flut zu bewahren und zu verhüten, daß weite Teile Europas und Deutschlands Schlachtfeld wurden, das übersieht man im Feindlager geflissentlich.

Der Angriff im Westen wartet noch auf den Startschuß. Die Vorbereitungen dazu sind nach alliierter Ansicht längst abgeschlossen. Nicht umsonst hat man im laufenden Einsatz südosteuropäische Eisenbahn- und Erdölzentren bombardiert, um den Nachschub nach Osten und gegen die Tito-Banden zu unterbinden. Nicht ohne Grund waren die Randzonen Belgiens und Nordfrankreichs Bombenziele, um die deutschen Kräfteverlagerungen zu stören. Nicht umsonst hämmerte die feindliche Luftwaffe auf Rohstoff- und Industriemittelpunkte des Gegners, griff sie west- und mitteleuropäische Bahnlinien an, um Truppenverschiebungen und Versorgungstransporte des Gegners zu gefährden. Daß Deutschland Rüstungs- und Vorratswirtschaft auf weite Sicht und im großen Raum betreibt, daß die Lahmlegung einer kurzen Eisenbahnstrecke noch nicht die Zerstörung des gesamten Verkehrsnetzes bedeutet, daß sie im Gegenteil durch Einsatz anderer Verkehrsmittel überbrückt werden konnte, das stellte man nicht in Rechnung. Auch in England beginnt man einzusehen, daß Vorbereitungen zum Angriff noch lange nicht den Angriff selbst bedeuten. „Daily Herald" hat war-

Unbeugsame Haltung verbürgt Sieg und Freiheit

Reichsminister Dr. Goebbels vor Bombengeschädigten: Kampf um unser Lebensrecht!

Berlin, 28. Mai. Reichsminister Dr. Goebbels besuchte verschiedene Städte eines vom feindlichen Luftterror betroffenen Gaues, um in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des interministeriellen Luftkriegsschädenausschusses die angerichteten Schäden in Augenschein zu nehmen und sich vom Stand der eingeleiteten Hilfs- und Wiederherstellungsmaßnahmen zu überzeugen.

In einer besonders hart mitgenommenen Stadt sprach der Minister auf einer Versammlung bombengeschädigter Volksgenossen. Er sei, so führte der Minister in seiner Rede aus, als Gauleiter der schwergeprüften Reichshauptstadt der letzte, der die Leiden und großen Belastungen, die der Bombenterror der Bevölkerung mit sich bringt, leugnen oder verkleinern wolle. Trotzdem dürfte man bei der Beurteilung der allgemeinen Kriegslage über den Sorgen und Schwierigkeiten des Augenblicks nicht die großen, geschichtlichen Faktoren dieses Krieges außer acht lassen. Die verwüsteten Wohnviertel der Städte könnten nach siegreicher Beendigung dieses Krieges schöner und großzügiger als zuvor wieder aufgebaut werden; ebenso sei das verlorene Privateigentum größtenteils ersetzbar; alles, was wir an materiellen Werten in diesem Schicksalskampf unseres Volkes verlieren, könne wieder gutgemacht werden. Nur die verlorene Freiheit ist unersetzlich. Gelänge es dem Feind, unserem Volk seine nationale Freiheit zu rauben, so gingen wir damit auch aller persönlichen Rechte und alles dessen verlustig, was der einzelne heute noch an Werten besitzt. Der Feind selbst hat uns in zynischer Offenheit darüber nicht im unklaren gelassen.

Wir leben in einem entscheidenden Augenblick dieses Krieges, in dem es nicht nur auf die Zusammenfassung aller materiellen Machtmittel ankomme, sondern vor allem auf die moralische Härte und die seelische Bereitschaft, diesen Krieg, koste es, was es wolle, siegreich zu bestehen. Auch die Kampfzeit der Bewegung ist nicht eine Aneinanderreihung glänzender Siege gewesen, sondern sie brachte gleichfalls schwerste Belastungen und ernsteste Rückschläge. Trotzdem sei die Bewegung durch Standhaftigkeit und zähe Ausdauer zum Siege geführt worden. Und so, wie jene Stürme der SA., die damals die härtesten Kämpfe auszutragen hatten, nach der Machtübernahme die Ehrenstürme der Bewegung wurden, so werde es nach diesem Sieg den Bewohnern der Luftnotgebiete zur höchsten Ehre gereichen, in der Zeit schwerster Belastungen in vorderster Front der Kämpfe der Heimat durch ihre unbeugsame Haltung den Vernichtungsabsichten unserer Feinde getrotzt zu haben.

„Wenn ein Volk", so schloß der Minister seine von stürmischem Beifall aufgenommene Rede, „fest entschlossen ist, alle Belastungen auf sich zu nehmen, um für das eigene und das Lebensrecht der Kommenden geschlossen zu kämpfen, dann wird es diesen Kampf und damit endgültig und unantastbar Freiheit, Sicherheit und Zukunft gewinnen."

Estland kennt die tödliche Gefahr des Bolschewismus

Kopenhagen, 27. Mai. Der Chef der estnischen Zivilverwaltung, Landesdirektor Dr. Maes, der auf der Durchreise in Kopenhagen weilte, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter vom „Fädrelandet" über die Schreckenszeit der bolschewistischen Besetzung Estlands. „Wäre nicht", so erklärte er, „mit dem Krieg Deutschlands gegen den Bolschewismus der Einmarsch der deutschen Truppen in Estland gekommen, so wäre zweifellos die ganze Bevölkerung Estlands ‚liquidiert' worden. Damals wurden die deutschen Truppen überall als Befreier begrüßt und heute, wo die Front wieder an Estlands Grenze liegt, kämpfen wir Schulter an Schulter mit unseren deutschen Kampfgenossen um unseres Lebens willen. Bei gefangenen sowjetischen Kommissaren wurden Anweisungen gefunden, die eine Änderung der sowjetrussischen Taktik gegenüber den Esten beweisen. Sie sollen nun nicht erst deportiert, sie sollen vielmehr sofort schonungslos ermordet werden, und wo Esten in sowjetrussische Hände gefallen sind, ist das auch geschehen.

Wir sind uns unserer Aufgabe als Vorposten gegen den Kommunismus bewußt", so schloß Dr. Maes. „Wir Esten verstehen nicht die Gleichgültigkeit, die in vielen Ländern gegenüber dem Bolschewismus gezeigt wird; das estnische Volk kennt aus eigener Anschauung die tödliche bolschewistische Gefahr in ihrem vollen Ausmaß und deshalb wird Estland entschlossen weiterkämpfen."

Roosevelt: Die Großlandung kommt im Sommer...!

Kl. **Stockholm**, 28. Mai (LZ.-Drahtbericht). Roosevelt hat am Freitag in der Pressekonferenz im Weißen Haus erklärt, daß die geplante Großlandung in Europa im Laufe des Sommers stattfinden werde; Roosevelt fügte hinzu, weder in Casablanca, noch in Kairo oder Teheran seien bestimmte Termine für diese Landung bestimmt worden.

Der Präsident hat sich selbst damit Lügen gestraft. Man braucht nur den amtlichen Schlußbericht von Casablanca und Teheran nachzulesen, um festzustellen, daß bei diesen Konferenzen sehr wohl von festen Terminen die Rede war. Nach dem Abschlußbericht von Casablanca sollte die große Entscheidung innerhalb von neun Monaten fallen, von Januar 1943 an gerechnet, also spätestens bis zu Oktober 1943. Churchill bekräftigte später diesen Termin, als er die große Entscheidung für die Zeit ankündigte, in der die „Blätter fallen" würden. In Teheran war der Termin der Landung etwas verklausuliert worden, dafür aber gab er im Anschluß an den Teheraner Bericht Dutzende von Erklärungen ab über das unmittelbare Bevorstehen der Zweiten Front. Wenn Roosevelt jetzt einen neuen Zeitpunkt für die Landung in Europa nennt, so dementiert er sich selbst, alle seinen nächsten militärischen Mitarbeiter sowie Churchill und seinen ganzen Stab.

In einer noch peinlicheren Lage als die Nordamerikaner befinden sich aber, zweifellos die Briten. Ihre Programme waren ganz darauf abgestellt, daß der Angriff auf Europa Anfang Mai, spätestens Mitte Mai erfolgen müßte, wenn nicht unliebsame Rückwirkungen eintreten sollten. Schwer erschüttert sind jetzt, wo die vielberufene Landung ausbleibt, auch die Glaubwürdigkeit Eisenhowers und Montgomerys und ihrer Helfer in hohen und höchsten Stellungen. Selbst den Briten als unsoldatisches Volk mangelt das Verständnis dafür, daß ihre Generale sich hinstellen und Reden halten, denen nicht die Taten folgen. Eisenhower und Montgomery selbst haben wiederholt in Reden vor den Truppen und in Rundfunkansprachen den Angriff auf Europa als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß ihnen die Mehrheit des britischen Volkes diese Unwahrheiten sehr übel nimmt.

Es gibt noch eine weitere Art außerordentlich Verbitterter, das ist das Londoner Diplomatische Korps. Die Mitte April von dem Londoner Auswärtigen Amt verfügte Zensur der Diplomatenpost in Verbindung mit einer allgemeinen Reisesperre für Diplomaten ist von dieser maßgeblichen Stelle ausdrücklich so begründet worden, daß für den unmittelbar bevorstehenden Angriff auf Europa die Abweichung von einer jahrhundertelangen Überlieferung als eine unumgängliche militärische Notwendigkeit erscheinen lasse. Da nun aber die Landung auch zu dem neuangekündigten Termin nicht gekommen ist, so erweist sich die Diplomatensperre als eine offenkundige Schikane. Sie hat im übrigen ihre Wirkungen völlig verfehlt; die von der Sperre betroffenen Regierungen haben ihren diplomatischen Verkehr umgeleitet und beziehen ihre Nachrichten jetzt ausschließlich aus Washington. Damit ist London als Nachrichtenzentrale ausgeschaltet worden und der Downing Street beginnt es zu dämmern, daß man sich ins eigene Fleisch geschnitten hat.

Die Rechnung ohne den Wirt

Genf, 27. Mai. Die englische Wochenschrift „Statist" fordert kurzerhand, alle Deutschen nach einem alliierten Siege in die Sowjetunion „umzupflanzen"; es gebe im Norden der Sowjetunion und in Nordsibirien genügend große Sumpfgebiete, die das deutsche Volk trocken legen könnte! — Auch diese Unverschämtheit wird sich das deutsche Volk zu merken wissen. Sie reiht sich an jene ohnmächtigen Haß- und Wutausbrüche unserer Gegner an, die zur Genüge bekannt sind. Das Blatt kann allerdings nicht umhin, die Formulierung wenn sie siegten, zu wählen. Das Blatt setzt einen alliierten Sieg voraus, daß dieser nicht kommen wird, dafür wird das deutsche Schwert sorgen!

Neues Eichenlaub

Führerhauptquartier, 27. Mai. Der Führer verlieh am 14. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Fritz Müller, Kommandeur eines rheinisch-westfälischen Grenadierregiments, als 477. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Wir bemerken am Rande

Amerikanische Soldatensprache ... *Die New Yorker Wochenschrift „Life" macht eine recht bemerkenswerte Mitteilung. Die Abkürzung für „Sendet neue Truppenverstärkungen" heißt nach dem genannten Blatt „in der grimmigen Soldatensprache der Sammies" kurz und treffend: „Mehr Leichen!" Nachdenklich bemerkt „Life" zu dieser Feststellung: „Wenn erst der richtige Großangriff auf Europa beginnt, dann wird der Schrei ‚Mehr Leichen!' auch in ganz Amerika zu hören sein!" — Die Politik der Plutokratie kann gar nicht kürzer und treffender gekennzeichnet werden als durch diese Abkürzung: „Mehr Leichen!" Für die Plutokraten ist der einzelne Mensch nur eine Zahl, die unbedenklich geopfert wird, um die imperialistischen Ziele zu erreichen, die die Drahtzieher in Washington und London verfolgen. Schon nach dem Ersten Weltkrieg konnte festgestellt werden, daß der Krieg „gemacht" worden war, und zwar nicht von einem geheimnisvollen „Potsdamer Kronrat", von dem die feindliche Agitation damals faselte, sondern von den Finanzgewaltigen der Londoner City und der Wallstreet. Aber der einmalige Opfergang der Völker genügte diesen Hyänen nicht. Die ganz großen Geschäfte, die der Erste Weltkrieg und seine Folgen den Männern der internationalen Finanz gebracht haben, ließen den Ruf „Mehr Leichen!" unter den Nutznießern der Weltkrise nicht verstummen. Die Juden und Plutokraten aller Länder haben so lange gegen die Länder eines friedlichen Sozialismus auf nationaler Grundlage, gegen Deutschland und Italien gehetzt, bis die Kriegsfackel aufs neue entflammte. Und sie schicken sich heute, im fünften Kriegsjahr, an, ihren Völkern am Atlantikwall das größte Blutbad zuzumuten, das diese in ihrer Geschichte erlebt haben.* lz

nend festgestellt, daß das Scheitern eines Angriffs auf Europa einer nationalen Katastrophe Englands gleichkommen würde. Was Wunder, wenn die Anglo-Amerikaner den Beginn des Angriffs immer weiter hinauszögern. „Sunday Expreß" kündete die Schaffung der Zweiten Front innerhalb von 100 Tagen bereits für den ersten Oktober 1942 an. Der Sprecher des Weißen Hauses sprach Mitte Juni 1942 von einem vollständigen Einverständnis zwischen Roosevelt und Molotow über die Schaffung der Zweiten Front. „United Preß" nagelte sie auf den Termin des 1. Juli 1943 fest. Churchill wollte an den Iden des März von seinen Schiffen auf den Kontinent steigen. Die Zahl der Propheten eines Angriffs auf Europa wuchs von Tag zu Tag, die Prophetie selbst wurde immer fragwürdiger. Deutschland hielt dem Nervenkrieg stand. Es war mutig genug, Süditalien weiter als Nebenkriegsschauplatz zu behandeln und der Entwicklung im Westen die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ließe Deutschland nicht diese Vorsicht walten, dann marschierten anglo-amerikanische Bataillone längst auf europäischem Festland. Denn unsere Feinde wollen nicht an der Westküste stehen bleiben. Sie träumen nach wie vor vom „Marsch auf Berlin", wenn sie auch dabei vergessen, daß man erst dann in die Hauptstadt eines Landes einzuziehen pflegt, wenn man dieses Land militärisch besiegt hat, wie es Deutschland im Falle Frankreich tat. Es war etwas voreilig von Churchill und Stalin, daß sie sich in Teheran mit den Worten verabschiedeten: „Das nächste Mal sehen wir uns in Berlin". Der Weg nach Berlin führt durch die deutsche Abwehrfront im Osten und durch den Atlantikwall. Deutschland hat bisher noch nichts darüber verlauten lassen, daß es bereit wäre, seinen Feinden einen exterritorialen Zugang durch diese Verteidigungsstellungen nach seiner Hauptstadt zu öffnen.

Die Entwicklung im pazifischen Raum gehört nicht unmittelbar zum europäischen Fragenkomplex. Sie ist aber als Bestandteil der Gesamtstrategie der Dreierpaktmächte zu betrachten. Es ist nicht zu übersehen, daß mit den Großoffensiven im Osten, Westen und Süden Europas eine solche im ostasiatischen Raum nebenher gehen soll. „Saturday Post" hat die Neuordnung Ostasiens durch die USA. beansprucht. Sie hat die Besiegung Japans als Grundvoraussetzung für eine dauernde Kontrolle Ostasiens durch die Streitkräfte der USA. aufgestellt. Sie hat bereits in großen Linien die Umrisse eines Nachkriegsregimes der USA. im pazifischen Raum entworfen und das vom britischen Empire übernommene gefährliche Wort vom „Gleichgewicht der Kräfte" im Fernen Osten in die Debatte geworfen. Aber trotz der weitgesteckten Ziele ist es im ostasiatischen Raum bisher noch nicht zu einem Großeinsatz der USA.-Macht gekommen. Nordamerika experimentiert in allen möglichen Teilen des pazifischen Raumes herum, eine bestimmte Schwerpunktbildung, die Ausgangspunkt einer entscheidenden Schlacht sein könnte, hat es bisher nirgends erreichen können. Freilich, Amerika hat eine Unzahl von Schiffen, Flugzeugen und Truppen ins Gefecht geworfen. Es führt planmäßig seinen Angriff im südwestlichen Pazifik voran und strebt nach wie vor danach, die Hauptinsel des Bismarckarchipels in seine Hand zu bekommen. Aber Bougainville ist bis heute noch nicht vollständig in USA.-Händen, und auch der Einzug der Roosevelt-Truppen im Rabaul mußte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Im Raum von Neuguinea geht der amerikanische Angriff weiter. Im zentralen Pazifik, im Bereich der Gilbert- und Marshallinseln, der Karolinen und Marianen stehen amerikanische Truppen schon seit Monaten im Angriff. Eine Entscheidung konnten sie nirgends erzwingen. Die USA.-Kräfte, die von den Aleuten aus Vorstöße gegen die nördlichen Kurilen unternehmen und versuchen, auf dieser zwischen Amerika und Asien verlockend schwingenden Inselkette sich an Japan heranzupirschen, sind über die Anfänge nicht hinausgekommen. Japan war bisher noch nirgends gezwungen, seine Hauptmacht einzusetzen. Nach wie vor befindet sich das Reich des Tenno im vollen Besitz der von ihm im Anfang seines Krieges eroberten, ehemaligen britisch-amerikanisch-niederländischen Kolonialreiches im pazifischen Raum.

Auf weite Sicht gesehen, befindet sich das plutokratisch-bolschewistische Lager durchaus noch nicht im Endspurt. Deutschland beherrscht die Festung Europa, Japan den pazifischen Raum. Was auch die kommenden Wochen an militärischen und politischen Entwicklungen bringen mögen, bisher war alles Operieren der Feindmächte ein Manövrieren in den Randzonen. An den Kern der europäischen und der pazifischen Festung sind sie mit ihrer Hauptmacht noch nicht herangekommen.

Eine zweite Hungersnot steht in Indien vor der Tür

Bangkok, 27. Mai. In einer Ansprache an die Presse in Delhi betonte Pandit Kunzru laut „Tribune" erneut, daß eine zweite Hungersnot in Bengalen unvermeidlich sei, wenn nicht sofort Vorbeugungsmaßnahmen durchgeführt würden. Er schilderte dabei seine Erfahrungen, die er auf einer Reise durch Bengalen gesammelt hat. Die Gesundheit der Bevölkerung im östlichen Indien habe nicht wieder gutzumachenden Schaden davongetragen, und die Lage habe sich durch den Mangel an Medikamenten noch verschlechtert. Seine Beobachtungen zusammenfassend, forderte Kunzru den Ernährungssekretär auf, zu beweisen, ob seine Befürchtungen vor einer zweiten Hungersnot übertrieben seien.

Nach einer Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur United Preß aus Lahure schätzt man dort, daß die Bevölkerung Bengalens infolge der Auswirkungen der Hungerkatastrophe um etwa 20 Prozent zurückgegangen ist.

Zur Untertagearbeit gepreßt

Schanghai, 27. Mai. Von nationalindischen Kreisen werden Einzelheiten über die Behandlung indischer Frauen in den Bergwerken Indiens bekanntgegeben, die ein grelles Licht auf die wahre Lage des Landes werfen. „Die berüchtigten Konzentrationslager der Sowjetunion im arktischen Norden haben ihr tropisches Gegenstück in den indischen Bergwerken gefunden", heißt es in dem Bericht. Zehntausende von indischen Frauen sind zur Untertagearbeit gepreßt worden; darunter befinden sich halbe Kinder im Alter von 12 Jahren. Die Arbeitszeit betrage offiziell neun Stunden, sei aber in der Praxis fast unbeschränkt, da die Frauen an Ort und Stelle wohnen und schlafen müssen; sie kommen oft tagelang nicht aus den Schächten heraus. Die sogenannten „Siedlungen" rings um die Schächte sprechen den elementarsten Forderungen der Hygiene Hohn; sie sind weiter nichts als Gefangenenlager, da die Frauen auf das schärfste bewacht werden. Eine Flucht ist so gut wie unmöglich. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die letzte Malariaepidemie gerade unter den indischen ausgehungerten und abgearbeiteten Bergarbeiterinnen große Verheerungen angerichtet hat. An manchen Stellen ist die Sterblichkeitsziffer der Belegschaften auf über 50 Prozent gestiegen.

Moskaus Wühlereien in Afrika

Vichy, 27. Mai. Die bolschewistische Agitation in Nordafrika breitet sich nach letzten Meldungen aus Vichy immer stärker aus. In Algier erscheint eine neue Zeitschrift „Die Frau in Algerien", die für die bolschewistische Frauenorganisation Nordafrikas bestimmt ist. In der Nähe von Algier wurde ferner eine eigene Rundfunkstation der kommunistischen Partei eröffnet.

Feindverluste bei Loyang hoch

Tokio, 27. Mai. Der Bericht aus dem kaiserlichen Hauptquartier vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: „Bei der Eroberung Loyangs wurden bis jetzt folgende Ergebnisse festgestellt: Auf dem Schlachtfeld zurückgelassene feindliche Gefallene 4386, Gefangene 6230. Unter den erbeuteten Kriegsmaterial befanden sich Artilleriegeschütze verschiedener Kaliber, 2[illegible] schwere und leichte Maschinengewehre und 179 000 Schuß Munition. Unsere eigenen Verluste sind sehr gering."

General Yehpeng, der Kriegsminister der National-Regierung Chinas, hob in einer Würdigung des Sieges bei Loyang hervor, daß dieser Sieg für die Tschungking-Anhänger auf geistigem und materiellem Gebiet einen außerordentlich schweren Schlag bedeute, der die politische und diplomatische Unruhe in Tschungking sicherlich noch erhöhen werde.

Augenzeugen schildern unerhörte Sowjetgreuel

Es vergeht kein Tag, an dem nicht von den deutschen und rumänischen Militärbehörden durch Vernehmung von Augenzeugen ungeheuerliche Grausamkeiten der Bolschewisten gemeldet werden. Erschütternd sind die Qualen, die die Bevölkerung in den von den Sowjethorden wieder besetzten Gebieten zu erdulden hat.

Die 49jährige Bäuerin Jadwiga Grocholska aus Zanizowka kam mit ihrem dreijährigen Enkelkind in äußerster Ermattung nach Lemberg, wo sie folgende Angaben machte: Ihr Schwiegersohn, der 30jährige Donat Bronislawsky, hatte sich beim Eindringen der Bolschewisten versteckt gehalten. Er meldete sich auch nicht, als bekanntgegeben wurde, daß alle Männer des Dorfes sich zum Dienst in der Sowjetarmee zu stellen hätten. Daraufhin begann eine systematische Suche nach den Versteckten, denn so wie Bronislawsky waren noch andere junge Männer nicht erschienen. Im Heuboden seines Hauses wurde Bronislawsky gefunden und gefesselt. Vor den Augen seiner jungen Frau, der Schwiegermutter und des Kindes wurden ihm Nase, Ohren und Zunge abgeschnitten; als die junge Frau versuchte, ihren Mann zu verteidigen, wurden beide mit Gewehrkolben totgeschlagen. Der alten Frau gelang es, das Kind und sich selbst zu verbergen und sich später in Sicherheit zu bringen.

Wie die „Befreiung" der Arbeiter und Handwerker durch die Sowjets in Wirklichkeit aussieht, beweist nachstehende Aussage: Der Schmied Konstantin Stanescu aus Radulesch (Nordbessarabien), der die Bolschewistenherrschaft sechs Wochen erlebt hat, gab den rumänischen Behörden folgendes zu Protokoll: „Nachdem die Sowjets meine Werkstatt geschlossen hatten, erklärten sie mir, daß ich fortan keine selbständigen Arbeiten mehr auszuführen habe. Gegen meine Einwendungen, daß ich die Pferde der Bauern weiter beschlagen müsse, antworteten sie mit Schmähungen und Kolbenhieben. Die aus fünf Mann bestehende bolschewistische Begleitmannschaft war betrunken und augenscheinlich war es ihnen lästig, mit uns den langen Weg zu gehen. Plötzlich hielten sie an und ihr Anführer rief uns zu, wir sollen flüchten, da er genug habe und die Strapazen nicht mehr mitmachen könne. Wir glaubten ihm und stoben auseinander. Im selben Augenblick eröffneten die Unmenschen das Feuer. Ich erhielt einen leichten Kopfschuß, stellte mich tot und wartete ab, bis die Henker verschwanden".

37 Sowjetflugzeuge vor Norwegen abgeschossen

Erbittertes Ringen in Italien / Schwerpunkt bei Velletri / Die Ostfront ruhig

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Italien lag der Schwerpunkt der Kämpfe gestern im Raum von Velletri. Südlich und südwestlich des Ortes wurden feindliche Angriffe abgewiesen, geringe örtliche Einbrüche abgeriegelt und erneute Bereitstellungen mehrerer Bataillone mit Panzern durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zerschlagen. Östlich Velletri greift der Feind unter Einsatz von sehr starken Panzerkräften weiter nach Nordosten an. Erbitterte Kämpfe sind im Gange. Angriffe des Gegners gegen Castro dei Volsci scheiterten unter Abschuß einer Anzahl feindlicher Panzer. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich die schon bei Cassino bewährte 90. Panzergrenadier-Division unter Führung von Generalmajor Baade mit unterstellten Verbänden des Heeres und der Luftwaffe erneut besonders ausgezeichnet. Als Einzelkämpfer haben sich der Jäger Fries, Richtschütze in einer Fallschirmpanzerjäger-Kompanie, durch Abschuß von 17 feindlichen Panzern innerhalb von zwei Tagen, der Obergefreite Schreme in der Sturmkompanie eines Jäger-Regiments, durch Vernichtung von drei feindlichen Panzern im Nahkampf hervorgetan. 1 1 den im Wehrmachtbericht vom 25. Mai gemeldeten Gefecht deutscher Sicherungsfahrzeuge und Kampffähren im Seegebiet vor Livorno wurde nach abschließenden Meldungen ein weiteres feindliches Schnellboot versenkt und eins in Brand geschossen.

Von der Ostfront werden nur örtliche Kämpfe am unteren Dnjestr, im Karpaten-Vorland und südöstlich Witebsk gemeldet. Bei einem erneuten Angriffsversuch sowjetischer Flugzeuge gegen ein deutsches Geleit vor der nordnorwegischen Küste schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste 37 feindliche Flugzeuge ab. Im Finnischen Meerbusen versenkten deutsche Schnellboote nordöstlich Seskaer in nächtlichem Artilleriegefecht mit feindlichen Bewachungsfahrzeugen ein bolschewistisches Fahrzeug. Zwei weitere wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist.

Einzelne feindliche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Städte in West- und Südwestdeutschland. Luftverteidigungskräfte schossen über dem Reichsgebiet, den besetzten Westgebieten und im Mittelmeeraum 23 feindliche Flugzeuge ab.

Wieder eine Konferenz

Sch. Lissabon, 28. Mai. (LZ.-Drahtbericht.) Mit bemerkenswerter Eile hat Präsident Roosevelt unter dem Einfluß von Wallstreet die von ihm geplante internationale Währungskonferenz einberufen. Sie soll am 1. Juni beginnen und in Britain Woods im ostamerikanischen Staat New Hamphire stattfinden. Einladungen ergingen an 41 Regierungen, darunter an das noch nicht anerkannte französische Komitee in Algier. Die Konferenz soll mehrere Wochen dauern und unter Führung des jüdisch-amerikanischen Schatzsekretärs Morgenthau stehen.

Dr. Lammers 65 Jahre

Berlin, 27. Mai. Am heutigen Tage begeht ein hochverdienter Nationalsozialist, Reichsminister Dr. Hans-Heinrich Lammers, seinen Geburtstag. Frontbewährt als Hauptmann im Ersten Weltkrieg, ernannte ihn der Führer nach der Machtübernahme zum Staatssekretär in der Reichskanzlei und später zum Reichsminister. Er gehört zum engsten Mitarbeiterkreis des Führers; zu seinen Aufgaben gehört die Gegenzeichnung der Erlasse und der Gesetze im Reichsgesetzesblatt und die Verwaltung der besetzten Gebiete; er ist Mitglied des Geheimen Kabinettsrates und des Ministerrates für die Reichsverteidigung.

Der Führer hat dem König von Afghanistan zum afghanischen Unabhängigkeitstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Staatspräsident Dr. Hacha leidet, nach Berichten aus Prag, seit einigen Tagen an einer altersbedingten Unpäßlichkeit. Das Krankheitsbild gibt zur Sorge nach ärztlichem Urteil zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Die arabische Freiheitsliga und die arabische Arbeiterpartei in Palästina haben bei der englischen Labour-Partei Widerspruch gegen die britische Zionistenpolitik erhoben.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt G[illegible]. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel (z. Z. Wehrmacht) i. V. Berthold Berg[illegible]. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 3.

Der Ahnherr

Roman von Else Wibel

17

Sie breitete ihre warme Reisedecke über ihn, bettete seinen Kopf auf das kleine Kissen, das sie mit sich führte und saß dann ohne sich zu rühren, während blasses Frühlicht durch die niederen Scheiben kam. Wahrscheinlich war sie dann doch eingeschlafen. Denn als sie den Kopf hob, stand Wolter Haßdahl vor ihr.

„Ich muß gehen, Gilla. Die Kameraden warten. Drüben am Land. Es war... ach Mädl, das kann kein Mensch aussprechen, was es für mich bedeutet hat, daß du kamst."

Sie hörte seinen raschen Atem in jedem seiner Worte, die kaum laut wurden und doch, von einem einzigen Blick begleitet, lauter sprachen, als zu ertragen war. Sie dachte an die eben vergangenen Stunden der Nacht, ihr Herz wurde ruhig und etwas bitter. Einen Augenblick sträubte sich alles in ihr gegen die Verwirrung ihres Lebens. Sie wollte rufen, ihn bitten, laß mich bei dir sein. Laß mich jetzt nicht allein. Aber sie wußte, sie würde es nie aussprechen.

Noch ein paar Augenblicke wartete sie. Das Ganze hatte kaum eine Minute gedauert. Viel war damit vorüber gegangen. Er wandte sich und griff nach seinem Tornister, der fertig gepackt neben ihm lag. Er warf ihn mit einem heftigen Ruck auf den Rücken:

„In einer Stunde geht dein Zug. Dein Koffer wird dir hingebracht. Es ist alles in Ordnung. Frühstück findest du unten in der Küche. Wir halten uns an die alte Abmachung: kein Abschied, nicht wahr, Gilla." Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß. Sie war allein...

Es gab dann noch eine qualvoll peinliche Stunde, unten in der winzigen blaugekachelten Küche bei der alten Frau. Gilla verstand zuerst nicht, warum sie mit solch eisiger Verachtung behandelt wurde. Auf einmal begriff sie. Diese Nacht... und Wolter hatte am Morgen ihr Zimmer verlassen. Aber das alles würde sich doch aufklären lassen. Gleich darauf wußte sie, es würde vergeblich sein.

Sie stand auf, lief beinahe ohne Gruß davon. Die Alte stand unter der Tür. Auf dem ganzen Weg fühlte sie den verächtlichen Blick, mit dem die Frau sie, ohne ein Wort angestarrt hatte... Auch heute, nach Jahren noch, fühlte sie ihn. Aber er konnte ihr nichts anhaben. Nicht damals in jener kalten windigen Morgenfrühe und nicht jetzt, in dieser Stunde, die alles wieder wachgerufen hatte...

Es war so einfach: Wolter Haßdahl hatte sie gerufen. Was hätte sie zu hindern vermocht, zu ihm zu fahren... Sie sah auf. Das alles war lange vorbei. Wolter Haßdahl war zu ihr gekommen... aus Kampf und Not zu ihr. Wie damals, wie unzählige Male zuvor. Er saß ihr gegenüber in dem niederen Stuhl neben dem Kamin. Nach seiner herrischen Gewohnheit hielt er den Kopf etwas zurückgelehnt, sie fühlte seinen Blick auf sich ruhen...

Ja, wie sie eben dort saß vor der bunten Wand der Bücherrücken, im warmen Licht der Kerzen, war sie viele Male vor ihm gewesen. Fest und unverrückbar hatte er immer dieses Bild vor sich gehabt, dort draußen. Den schmalen Kopf, den sie selbstbewußt auf dem schlanken Hals trug, die Stille ihrer Augen, den Mund... Er kannte auch alle Dinge, die zu ihr gehörten. Sie bildeten ein geschlossenes Ganzes, nichts darin war zu vermissen. Ihre Steine, ihre Bücher... aber die waren schließlich nicht das Leben selbst, das mußte man hinter sich bringen. So oder so... Was wußte er von ihrem eigentlichen Leben...

Er sprang auf, stieß den Stuhl beiseite, lief mit weiten unruhigen Schritten in dem großen, halbdunklen Raum auf und ab.

Hatte er je einmal in früheren Zeiten ernstlich darüber nachgedacht, ob Glück in diesem Leben war. Das Glück, das eine Frau wie Gilla fordern konnte... Niemand verstand es wie sie, die kleinen Dinge des Glücks für andere in den Alltag zu streuen. Er wußte das. Es war etwas Selbstverständliches gewesen. Wie alles andere. Erst als sie nicht mehr erreichbar für ihn gewesen waren da draußen, hatte er ihren Sinn und Wert begriffen.

Aber sie selbst, der Mensch Gilla Tüngern... die Frau? Er gestand es sich ehrlich ein, er war seither diesen Fragen ganz einfach ausgewichen. Jetzt hatte einen der Krieg vor Fragen gestellt, die früher nicht da waren. Jetzt mußte man antworten. Ganz ohne Gnade. Er wandte sich, ging zu ihrem Stuhl und legte die Arme auf die hohe Lehne hinter ihr. Ihr helles Haar war dicht vor ihm.

Wie sehr er dieses feine, flimmernde Gespinst liebte. Er fuhr leicht, beinahe unmerklich, mit der Hand darüber hin. Hatte sie überhaupt gefühlt. Sie saß unbeweglich, kaum angelehnt an das Strohgeflecht in ihrem Rücken: „Was soll nun werden aus dem Mann mit der Rose, Gilla."...

Sie antwortete nicht. Sie rang um die Gelassenheit ihrer Stimme. Es war sehr schwer, sie herbei zu zwingen. Noch immer fühlte sie seine Hand voll Zartheit über ihre Haare gleiten. Diese schwere Hand, die scheu und hastig wurde, wenn sie zärtlich sein wollte.

„Ich denke, ich werde versuchen, Klarheit zu schaffen. Es wird irgendeinen Weg geben, den man gehen kann. Welcher es sein wird, weiß ich noch nicht. Aber ich werde ihn finden."

„Und dann, Gilla?" Die Muskeln seines Gesichts strafften sich.

Sie lächelte wie aus Traum heraus: „Ich kann dir nichts Bestimmtes sagen, Wolter. Natürlich habe ich mir eine Vorstellung gemacht, wie es anzufassen wäre. Wenn sich überhaupt eine Spur findet, die sich lohnt."

Sein gespannter Ausdruck erlosch mit einem Schlag. Eine große Ernüchterung kam über ihn.

„Diese Spur... so wie du sie dir wahrscheinlich denkst, wären also schriftliche Dokumente, Aufzeichnungen etwa?"...

Sein Ton war sachlich, nüchtern. Er verließ seinen Platz, kam herüber und lehnte, die Hände tief in die Taschen des feldgrauen Rocks vergraben, neben ihr am Kamin. Diese Stellung liebte er sehr. (Fortsetzung folgt)

elümkämpfte Residenz im Land der Schwarzen Berge /

Streifzüge durch Montenegro
Von SS-Kriegsberichter
Andreas Albrecht

-PK. Grau und unbewegt liegen die Was-
er Bucht von Cattaro zwischen den hoch-
enden Steilhängen bizarr auslaufender
berge. In endlosen Serpentinen führt uns
traße aus der drük-
en Enge der ver-
enen Bucht. Vor
als sechseinhalb
ehnten ist diese
e in der Donau-
rchie entstanden,
windet sich in
ndelnder Höhe den
des Lovcen hoch
erschließt vom Meer
die düsteren und
erklüfteten Bezirke
„Schwarzen Berge".
teugkolonnen der
chen Wehrmacht
en auf ihr täglich
Weg über das gewal-
Massiv, deutsche
ten patrouillieren
er Paßhöhe. Unbe-
ert um die Witte-
stehen die monte-
nischen Hirtenmäd-
Statuen gleich auf
Felsvorsprüngen in-
n ihrer armseligen
en von kleinen
aarigen Bergziegen.
die hochgewachsenen Männer mit ihren
arharten Gesichtern schreiten gelassen hin-
ten mit Krüppelholz bepackten Eseln her.

*

seits des Passes liegt ein Dorf an der
, es besteht nur aus einer Anzahl ver-
liegender, regellos gebauter niedriger
äuser, aber im Volksbewußtsein und in der
ichte der Montenegriner hat es seinen
Es ist Njegusi; die 1919 bei der Anglie-
g des montenegrinischen Staates an das
ge Jugoslawien abgetretene Dynastie der
vic ist aus dem Dorf hervorgegangen. Der
erfürst Peter II., der letzte Exponent der
enegrinischen Theokratie, und der letzte
. Nikita, der durch Verheiratung seiner
er an die europäischen Herrscherhäuser
ein geschicktes politisches Manövrieren
n kleinen Staat als Zünglein an der
e in das Kräftespiel der europäischen
ächte einzuschalten verstand, wurden in
m Dorf der Hirten und kleinen Bergbauern
en. Wir treten in eine der Hütten. Sie
t aus zwei ineinandergehenden großen
en, bei aller Primitivität ist ein verblü-
r Wohlstand nicht zu verkennen. Ein
hockt hinter dem Ofen auf einem Sche-
silgrau ist sein kurzer Bart unter der kühn
ten Adlernase. Er hat nur mehr ein
aber das funkelt in zäher Lebenskraft,
halbtaub, man muß ihm jedes Wort ins

In den schwarzen Bergen

schreien, und er hat auch nur ein Bein.
seine Stimme ist ungebrochen und urge-
. Vor mehr als sechzig Jahren schon, hat
seinen Bergen gegen die Türken ge-
t, er zeigt uns die Narben auf der Brust
den Armen. Im Balkankrieg 1912 verlor
Auge, und 1916 riß ihm auf dem Lovcen
sterreichisches Artilleriegeschoß das linke
; da war er schon über die Fünfzig. Zwei
fielen ihm in diesen Kriegen, den letzt-
ordeten ihm vor einem Jahr die Banden
als sie das Vieh raubten. Da wollte der
noch einmal hinaus, aber er brach mit
Krücke vor der Hütte im Schnee zusam-
„Er war ein Held", sagte die Schwieger-
, während sie auf Geheiß des Alten die
drei Eier in die heiße Herdasche legt.
können die Gabe nicht zurückweisen, ohne
Gesetze jener landesüblichen patriarchali-
Hausgemeinschaft zu mißachten und den
narbenbedeckten Recken hinterm Herd zu
en, der gewohnt ist, daß in seinen vier
den sein Wort gilt.

*

otz des kleinstädtischen Bildes, das die
ge Hauptstadt Montenegros bietet und
der militärischen Note, die ihr gegen-
das Gepräge gibt, haftet an Cetinje un-
nnbar noch ein letzter Schimmer vom
ous der ehemaligen kleinen Residenz.
artig nehmen sich inmitten dieser Sze-
der Berge und Hütten die biederen Pa-
im Stile der Landhäuser und die villen-
en Gebäude aus, in denen einst die diplo-

matischen Vertreter der Großmächte am Hofe des Königs Nikita wohnten. Man sieht einen hochgewachsenen Greis am Knotenstock über die Straße gehen, er trägt hohe Schafstiefel

Auf einem Markt in Montenegro
(SS-PK., SS-Kriegsber. Bethmann [2])

mit Stulpen, blaue Stiefelhosen und einen abgescheuerten Militärmantel, als könne er nie vergessen, daß er einst Oberleutnant des montenegrinischen Heeres war. Weltentrückte alte Professoren, Popen mit feingeschnittenen Gesichtern und makellos sauber, aber längst verjährt gekleidete alte Damen begrüßen sich ehrfurchtsvoll und verweilen in konventionellen Gesprächen abseits vom lärmenden Gewoge der Hirten, Bauern und Soldaten. Das stilvoll eingerichtete Museum im ehemaligen Königspalais ist in Farben und Bildern, Waffen und Fahnen eine einzige rauschende Hymne auf die Vergangenheit und den Heroismus eines kleinen Volkes. Hinter den Tapeten und Gardinen des Königspalais ist das alte Montenegro begraben, das neue muß sich erst seinen Weg suchen.

*

Das war ja auch kein Weg, der die Jungen in den letzten zwanzig Jahren nach Belgrad führte. Lernbegierig und begeisterungsfähig kamen sie aus der Enge ihrer Dörfer und Landstädtchen nach Belgrad auf die Universität, in eine ganz andere Welt. Und sie kamen mittellos und mit knurrenden Magen. Sie kamen mit großen Hoffnungen und Erwartungen, sahen aber bald, daß für sie kein Platz war, sie blieben Zaungäste des Glücks. Sie standen als zähe Kinder der dinarischen Berge schwere Jahre durch, viele verfielen, wurden hohlwangig und schwindsüchtig. Aber trotzig bäumten sie sich gegen ihr bitteres Schicksal auf, ihre Begeisterungsfähigkeit entzündete sich an den Moskauer Thesen. Es muß alles ganz anders werden — eine andere Lösung gab es für sie nicht, das flackernde Feuer des Fanatismus leuchtete ihnen aus den Augen, sie saugten den unter ihnen wirkenden Sachwaltern Moskaus die Worte von den Lippen. So ist es dem Bolschewismus gelungen, beste junge Menschen zu betören und in seinen Dienst zu stellen. Die jungen Montenegriner gingen dann in die Berge und stellen heute führungsmäßig das Gerüst der Banden dar. Dabei liegt dem Montenegriner wesens- und traditionsgemäß nichts ferner als die kommunistische Ideologie. Der partriarchalische Gedanke wurzelt noch tief in der Lebensordnung von Familie und Sippe. Über sein Eigentum wacht der Montenegriner eifersüchtig, es ist ihm mehr wert als sein Leben. Für die armselige Steinhütte, die paar Ziegen und die Krume Acker und Weideland, die er in mühevoller Arbeit dem Karst abgerungen hat, stirbt er, ehe er sich davon etwas wegnehmen läßt. Wir saßen in Cetinje einem jener jungen Söhne der „Schwarzen Berge" gegenüber, die in Belgrad vom Weg ihrer Väter abkamen. Ein guter Kopf, klardenkend und von scharfem Verstand. Er brachte es bei Tito bis zum Brigadekommissar, aber er war zu wachen Sinnes und mutig genug, um Betrug und Verlogenheit zu erkennen und die Konsequenzen zu ziehen. Einst Student der Medizin in Belgrad, nach zwei Jahren ist er aus den Bergen angewidert zurückkehrt. Einer, der die Praxis des Kommunismus nur in den Bergen und Wäldern erlebt hat, wo einer auf den anderen angewiesen ist. Wie mag es dann erst in den Städten um sie bestellt sein?! In Wort und Schritt und mit der Waffe in der Hand setzt er nun alles daran, um die Jugend des Berglandes aufzuklären und mit dem Bandenunwesen aufräumen zu helfen.

England, Moskaus nickende Pagode

Zeichnung: Hövker (er)

Churchill hat es herrlich weit gebracht...!

Die Jugend Montenegros kämpft gegen die Banden

Vor dem Banschaftsgebäude ist die Wache der montenegrinischen Miliz angetreten, drahtige, schlanke Burschen in grünen Mänteln und grauen Feldmützen, mit den alten Landesfarben. Der Wachhabende erstattet dem deutschen General, dem Militärbefehlshaber von Montenegro, Meldung, und der General schreitet die Front ab. Der Aufruf zum Selbstschutz hat im ganzen Land erfreulichen Widerhall gefunden. Seite an Seite mit den deutschen Soldaten sichern die jungen Montenegriner die Städte, kämpfen sie in den Bergen gegen die Banden. Auf diese junge Garde, in deren Reihen Offiziere der ehemaligen jugoslawischen Armee stehen, stützt sich die zivile Verwaltung des Gebietes, die von Männern getragen wird, die das Vertrauen der Bevölkerung genießen. Die Sorge um das Schicksal des Landes und die Notwendigkeit, der kommunistischen Gefahr aus eigener Initiative wirksame Abwehrkräfte entgegenzusetzen, haben diese Männer zusammengeführt. Sie alle sind sich darüber klar, daß die Frage nach dem zukünftigen politischen Schicksal des Landes abhängig ist von den lebenswichtigen Pflichten und Aufgaben des Augenblicks. Es gilt, den Bandenterror einzudämmen und die Lebensmittelversorgung des Landes zu sichern, die im wesentlichen nur noch durch die Transportschwierigkeiten behindert ist. Das benachbarte Serbien, mit dem man sich aus geschichtlicher und konfessioneller Gemeinsamkeit heraus verbunden fühlt, hat bereits seine Hilfe zuteil werden lassen. Der Besuch des Sonderbevollmächtigten des Auswärtigen Amtes für den Südosten, Ministers Dr. Neubacher, in Cetinje und die Errichtung einer Dienststelle seines Amtes dort, beweisen den Willen des Reiches, dem Land beim Wiederaufbau jedwede Unterstützung zu gewähren. Viel guter Wille und Selbstlosigkeit sind am Werke, es ist eine wenig beneidenswerte Aufgabe, die sieben Männer des Verwaltungsausschusses übernommen haben. Der Präsident ist Bauer und Rechtsanwalt, ein breiter, stiernackiger Hüne, beharrlich und zäh. Die Banden haben seinen Besitz völlig ausgeraubt, seither trägt er einen Anzug aus rohgewirkter Schafwolle, wie die kleinen Bauern draußen in den Dörfern. In ihrer propagandistischen Arbeit stützt die Verwaltung sich auf den in Cetinje errichteten Sender und die zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung. Es ist nicht viel mehr als ein guter Anfang, was geschehen ist, auf manche Fragen wird erst die Zukunft die Antwort geben können. Aber es ist ein Anfang aus eigener Kraft, und von dumpfer Ergebenheit in die Ungunst der Zeitläufte ist nichts zu spüren.

*

In seiner Residenz im alten, historisch denkwürdigen Kloster am Fuße des Adlersteingebirges empfängt uns in der Dämmerstunde der Metropolit von Montenegro, ein beweglicher und temperamentvoller Würdenträger der orthodoxen Kirche, der gut deutsch spricht und während seiner Belgrader Zeit lange Jahre im jugoslawisch-deutschen Kulturverband wirkte. Freimütig äußert er sich über den Moskauer Theatercoup mit der Installierung des Patriarchen Sergius, über den in der gesamten Hierarchie der orthodoxen Kirchen in Südosteuropa und im Nahen Orient nur eine Meinung herrsche. Es habe wohl seine Richtigkeit, daß Teile der akademischen Jugend Montenegros dem Kommunismus auf dem Balkan Auftrieb gegeben hätten, aber Montenegro sei auch das Land, das aus seinem Bauerntum heraus starke Gegenkräfte im entscheidenden Augenblick entwickle. In anregendem Gespräch führte uns der Kirchenfürst durch die Gemächer mit den Klosterschätzen und den Gemälden, die seine Vorgänger im Amte darstellen. Das montenegrinische Volk sei klein und schwach, so sagte er, das deutsche sei groß und mächtig, beide jedoch hätten sie eines gemeinsam: die heroische Lebensauffassung.

Und das ist auch der gewinnende Wesenszug dieses kleinen Bergvolkes, der sich aus seiner wahrhaften und kriegerischen Tradition erklärt: sein Heldentum ist sein nationaler Stolz, die unversiegbare Quelle seiner nationalen Kraft, mit der es sich seine Zukunft formen und den ihm zustehenden Platz im neuen Europa einnehmen wird.

Das Brot der Soldaten — das Brot der Front / Erlebtes von Bernhard Schulz

Solange wir denken können, gab es in unserem Leben Brot. Das Brot des Vaters. Brot, das wir mit in die Schule nahmen, zum Unterricht und auf Wanderungen. Morgens, mittags und abends. Weißes Brot. Schwarzes Brot. Wir nahmen es mit in unseren Tag wie den Tag selbst: das Licht, den Wind, die Seligkeit des Atmens, den Genuß des Lebens.

Es schmeckte immer süß, dieses Brot, diese Wegzehrung unserer Jugend. Und eigentlich bitter schmeckte auch das Brot am Pfluge nicht, auf der Baustelle und an den Drehbänken der Fabriken. Aber es mischte sich ihm schon der säuerliche Geruch von Schweiß, von Erde und gefeiltem Stahl.

Brot, dieses Wort, das uns alle entzückt, das uns bezaubert, das uns selig macht. Brot. Aber es tötet uns auch. Es reißt uns aus allem. Es treibt uns über Meere und durstige Steppen. Es verschlägt uns auf Schiffe und auf die Kohlentender der Eisenbahnen. Es schickt uns ins Eismeer und in die heißen Zonen des Äquators. Nach Tibet und Mexiko. Und in Dörfer, die Michilimacinac oder Seminitschaskoje heißen können.

Ach ja, seinetwegen... aber was hilft das alles? Unsere Zähne wollen Brot. Unsere Zähne müssen Brot. Unsere Zähne... laßt sie doch! Es war gut so, und es ist gut, und es wird immer gut sein. Brot bedeutet Kampf, und Kampf bedeutet Brot. Es gibt das eine nicht ohne das andere.

Hier wächst Roggen, dort in goldener Fülle Weizen. Hier wächst Brot. Weißes Brot. Schwarzes Brot. Und mit jauchzendem Ruf fallen sich waffenklirrend die Männer an...

Die Männer, ja. Die Soldaten. Waffen blitzen in der Sonne. Morgensterne und Hellebarden, Scharnier und Küraß. Tschimbumm... Reiten und die Lanzen senken. Zerspellende Speere und flirrender Pfeil. Heißer Ruf. Die Feder rauscht am Hute des Landsknechts. Die Stiefel trommeln.

Trommeln, trommeln, wozu? Dumpfes Gedröhn. Kanonen. Dicke Berta. Langrohre, die keine Kurve kriegen. Steilfeuergeschütze. Rauscht am Hute die Feder nicht mehr? Vergaßest du deinen Morgenstern, Kamerad? Ward der Küraß dir denn zu schwer?

Schritt um Schritt...

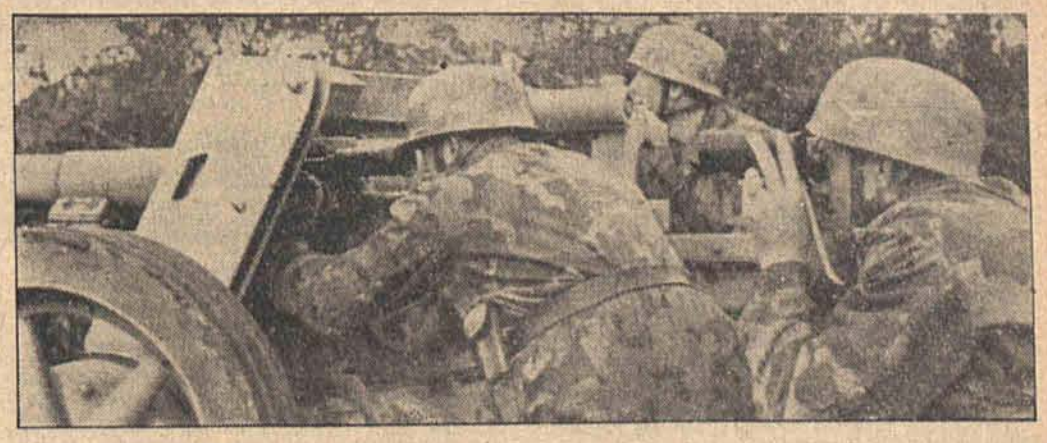
Das Maschinengewehr auf der Schulter. Den Stahlhelm am Koppel. Über uns hin donnern Motoren. Bomben pflügen die Städte um. Auf dem Mörtel ihrer Mauern sitzen wir und essen Brot. Immer noch wollen unsere Zähne Brot. Man gibt es uns. Wir haben es verdient. Aber es ist nicht das Brot, das wir kennen. Das weiße Brot. Das schwarze Brot. Jenes Brot, das wir mit auf unsere Wanderungen nahmen.

Dieses Brot ist anders. Nicht bitterer, aber auch nicht eigentlich süßer. Es ist Salz darin und Schweiß, und Geruch nach Pulver und Öl oder was. Es ist Brot. Das Brot aller Brote. Das Brot der Soldaten. Gebacken in Öfen, die an der Front stehen. Die das heiße Rauschen der Geschosse kennen. Die den Schrei Verwundeter hören, die vorbeigetragen werden. Öfen, anders als alle, die bisher errichtet wurden.

Brot in West und Ost. Brot, Brot, überall dieses Brot. In den Lüften, zehntausend Meter hoch. Unter dem Wasser, 'n tausend Meter Tiefe. Im Schnee östlicher Weiten. In den heißen Felsenschluchten des Balkan. Soviel Brot täglich, wie einer mag.

Im Osten war es oft gefroren. Da klirrte es uns zwischen den Zähnen wie Glas oder wie Eis. Wir mußten es erst lange im Munde wärmen und auftauen lassen, ehe wir es hinabschlucken durften. Da quollen einem bisweilen die Tränen in dieses gläserne Brot. Heiße Tränen, die das Brot nach allem schmecken ließen, das wir einst gekannt hatten: Stunden auf dem Schulhofe und Stunden in den grünen Wäldern unserer Kindheit. Arbeitspausen in der Fabrik und Abendmahlzeiten in Bauernstuben, in die schon Nacht drang. Vorbeifahren eines Bäckergesellen in seinem weißen Kittel. Duft einer Backstube und Kuß eines Mädchens, das mit uns nach Hause ging.

Brot... heiliges Wort, uraltes Wort. Wort, nur mit gefalteten Händen zu beten. Brot der Soldaten. Gib uns deine Kraft. Laß uns stark sein. Sei immer da. Verlaß uns nie!



Fallschirmjäger am Atlantikwall

Die harte Schule der Fallschirmjäger ist nie beendet. In Geländeübungen, die alles von dem einzelnen fordern, werden sie ständig weiter ausgebildet. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Arppe, Atl., Z.)

Tag in Litzmannstadt

Stunde zu Schlageters Gedenken

An dem Tag, an dem Schlageter vor 21 Jahren auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf von den französischen Besatzungsbehörden erschossen wurde, hatte die Volksbildungsstätte zu einer Gedenkstunde geladen. ᛋᛋ-Sturmbannführer Pg. Karsch, ein Mitkämpfer in Schlageters Freikorps, sprach zu Gedenken des im Frieden für Deutschlands Ehre und Freiheit gefallenen Helden und entwarf ein getreues Bild des Lebens und Kämpfens Schlageters, seiner Hingabe an das hohe Ziel und seines Todes als letzter Erfüllung.

Der Redner schilderte eingehend die Verhältnisse der Kampfjahre und den beispielhaften Kampf gegen die Unterdrücker. Erschütternd war der Bericht, den der Redner über die Verhaftung und Verurteilung des Helden und seinen Tod am 26. Mai 1923 gab. Sein starker Glauben an Deutschland, damals nicht verstanden, erfüllt heute jeden deutschen Menschen. Er selbst ist Vorbild für den Kampf um die Freiheit und Ehre des Vaterlandes.

Die Feierstunde wurde in würdigem Rahmen durchgeführt. Verse über den Helden und festliche Musik von Beethoven und Haydn — gespielt von einem Streichquartett des RAD. — rundeten die Veranstaltung eindrucksvoll ab. W. D.

Vereidigung von DRK.-Helferinnen. In der Kreisstelle des DRK., Litzmannstadt-Stadt, wurden innerhalb eines Bereitschaftsabends mehr als hundert DRK.-Helferinnen durch den stellvertretenden Kreisführer, Oberfeldführer Dr. Wiedenbrüg, auf den Führer vereidigt. Nach Eröffnung der Feier durch ein gemeinsames Lied und einen Sinnspruch betonte der stellvertretende Kreisführer in seiner Begrüßungsansprache, daß die Tätigkeit im Deutschen Roten Kreuz Ehrendienst am deutschen Volk sei und es gerade für die deutsche Frau nichts Schöneres gäbe, als die ihrem innersten Wesen entsprechende Verpflichtung, die menschlichen Nöte lindern und heilen zu helfen. Nach einem Treuegelöbnis der vereidigten Helferinnen wurde die erhebende Feier mit der Führerehrung durch den stellvertretender Kreisführer und den Liedern der Nation geschlossen. Im Anschluß an die Vereidigung hielt der Chefarzt des Erwin-Payr-Krankenhauses, Dr. Stamm, einen fesselnden Vortrag über die Erste Hilfe bei Unglücksfällen unter besonderer Berücksichtigung der Behandlung von Wunden und Blutungen. Qy.

Aufbauform für die Oberschule für Umsiedler. Die Umsiedler-Oberschule in Litzmannstadt, die während ihres fast zweijährigen Bestehens bereits beachtliche Ergebnisse erzielen konnte, hat durch Erlaß des Reichserziehungsministers die Aufbauform erhalten. Von der Klasse 3 kann an Stelle der englischen Sprache Russisch die erste Fremdsprache sein. Als zweite Fremdsprache kommt Latein hinzu.

Eine Heimschule für Umsiedler. Im Zusammenhang mit der im amtlichen Teil dieser Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung verweisen wir auf den in der gestrigen Ausgabe an dieser Stelle veröffentlichten Artikel „Eine Deutsche Heimschule für Umsiedlerkinder eröffnet".

Es gibt eine Sonderzuteilung Reis! — wie aus der amtlichen Bekanntmachung in dieser Ausgabe zu ersehen ist.

Wäschebodeneinbrecher wurden festgenommen. Als Täter zu dem gemeldeten Wäschebodeneinbruch in der Schlageterstraße, wobei Wäsche aller Art im Wert von rund 300 RM entwendet wurde, sind nunmehr ermittelt und festgenommen worden der 24 Jahre alte Stanislaw Kowalski und dessen 37jährige Geliebte Bronislawa Ludwiczak von hier. Kowalski hat sich außerdem der versuchten Bestechung schuldig gemacht, da er dem ihn festnehmenden Beamten 2000 RM für seine Freilassung anbot.

Wo Handel und Handwerk sich bei uns erholen können

In Sonne, Luft und Wasser läßt es sich gut erholen. (Aufn.: Dennerlein)

Tag für Tag und Woche für Woche stehen auch unsere Handwerker und Kaufleute in unermüdlicher Arbeit ihren Betrieben vor. Ihr ganzes Sorgen und Streben ist darauf abgestimmt, dem Volksganzen zu dienen, wobei ihnen im Erreichen dieses Zieles keine Mühe zu groß ist. Diese rastlose Tätigkeit läßt besonders den Soldatenfrauen kaum Zeit, eine kurze Erholungspause einzuschalten, müssen doch gerade sie sich weit intensiver mit den einzelnen Problemen ihres Berufs beschäftigen.

Der Zusammenschluß im Sozialgewerk von Handel und Handwerk unserer Stadt, hat deshalb der Großküche als erstes eine Erholungsstätte folgen lassen, die allein den Handels- und Handwerksbetrieben für ihre gesundheitliche Betreuung der Gefolgschaften zugute kommen soll.

Nur wenige hundert Meter von der Haltestelle der LEZ. „Weiße Fabrik" in Erzhausen entfernt liegt das gepachtete Grundstück. Mitten im Grünen, von Feldern umgeben, erweckt es den Eindruck, weit der Großstadt entfernt zu sein, und ist doch in knapp zwanzig Minuten Fahrzeit bequem zu erreichen. Ein kleines Privatfreibad ist es vordem gewesen und schon deshalb in seinem Charakter gemütlich und nicht auf Massenbetrieb abgestimmt.

Neben dem Schwimm- und dem Planschbecken sind die Freiluftanlagen parkähnlich gestaltet. Liegewiesen mit Sonne und Schatten, Bänke am Weg und am Wasser, ein junges Waldstück, der Sportplatz und nicht zuletzt die Erhebung mit dem kleinen Pavillon sind so recht dazu angetan, den Männern und Frauen erholsame Stunden nach anstrengender Tätigkeit je nach Laune und Geschmack zu vermitteln. Der eine wird seine Freude an einem erfrischenden Bad haben und ein anderer wird mit einem Buch auf der Bank, eine köstliche Zeit genießen. Wenn sich zwischendurch dann die Sportlustigen bei einem fröhlichen Ballspiel tummeln, wird auch dieses zur Auflockerung und Gesunderhaltung der angespannten Körper dienen.

Noch in dieser Woche haben die Handwerker die letzten Verschönerungsarbeiten fertiggestellt, damit am heutigen Pfingsttag alles bereit ist, die ersten Gäste aus Handel und Handwerk in Luft und Sonne zu empfangen. dn.

Das Strandbad Erzhausen ist bereits wieder geöffnet

Nachdem an den schönen Tagen auf den Sport- und Spielplätzen bereits ein lebhafter Betrieb herrschte, wird nun auch das Strandbad Erzhausen wieder für den Betrieb freigegeben.

Ein Besuch im Strandbad hat gezeigt, daß alle Vorbereitungen hierfür getroffen sind. Nicht nur die Schwimmer und Paddler kommen zu ihrem Recht, sondern auch diejenigen, die sich durch Laufen, Springen und Werfen sportlich betätigen wollen. Hierfür sind die entsprechenden Anlagen vorhanden. Den kleinen und kleinsten Badegästen ist eine besondere Freude durch Aufstellen einer Wasserrutschbahn und einer Schaukel bereitet worden. Die gut eingewachsenen und noch erweiterten Liegewiesen bieten Tausenden von deutschen Volksgenossen die Möglichkeit, sich ungestört zu lagern und Sonnbäder zu nehmen.

Der Spaziergänger findet außerhalb des Schwimmbades gute und abwechslungsreiche Wanderwege. Zu den technischen Einrichtungen ist zu sagen, daß für den Schutz der Badenden alle Vorkehrungen getroffen worden sind, Unglücksfälle zu vermeiden. Ein neuzeitiger kleiner Tauchapparat steht zu Verfügung.

Für Fahrräder ist ein besonderer Stand vorgesehen, der ständig bewacht wird. Die bisher unzulängliche Versorgung der Badegäste mit Erfrischung kann dadurch behoben werden, daß sich jeder sein eigenes Trinkgefäß mitbringt. Für den Verkauf verschiedener Getränke ist Sorge getragen worden.

Es ist selbstverständlich, daß die vierbeinigen Hausgenossen von der Benutzung des Bades und der Anlage ausgeschlossen sind, um spielende Kinder und Erwachsene nicht zu stören.

Das Bad ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet und nur den deutschen Volksgenossen zugänglich. Die Zufuhrbahn, Linie 80, (Haltestelle Strandbad) erhält an den Sonntagen Verstärkung, so daß jeder schnellstens befördert wird. Pa.

Verdunkelung: Von 21.55 bis 4.15 Uhr

Der Reichsarbeitsdienst spielt im Tierpark. Heute und morgen spielt der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes Arbeitsgau XL unter Leitung des Obermusikzugführers Kimmel von 15 bis 18 Uhr im Tierpark.

Vor dem Strafrichter. Die Polen Stanislaw Olczak, Stefan Gruchot und Stanislaw Maciejewski, die bei einer Litzmannstädter Textilfabrik beschäftigt waren, wurden vom Amtsgericht Litzmannstadt zu je einem Jahr und sechs Monaten Straflager verurteilt, weil sie Stoffe entwendet hatten.

Lagereinbruch. Aus dem Lager einer Weberei wurden drei Stücke Rohware, insgesamt rund 300 m, im Wert von 500 RM entwendet.

Uhrmacher

Vor einem Schaufenster in der ob... Adolf-Hitler-Straße (Nr. 23) drängen sich Menschen. Unsere Uhrmacherinnung wirbt für Nachwuchs. In geschickter Weise wird die Kriegswichtigkeit der Uhr hingewiesen, wär die Artillerie, die Fliegerei, der ... überhaupt ohne Uhr. Der Führer hat nicht sonst an diesem Nationalen Feiertag des ... schen Volkes einen Uhrmachermeister Pionier der Arbeit ernannt.

Man stellt sich unter einem Uhrmacher ... wöhnlich einen weltfremden Spintisierer ... Daran sind die Dichter schuld, die ihre O... nale und wunderlichen Käuze gern in das ... wand des Uhrmachers kleideten. Der neue ... Uhrmacher ist aber keineswegs weltabgew... Er hat von seinen Uhren gelernt: die Zeit b... nicht stehen, sie wartet nicht, also heißt es ihr Schritt halten. Und das tut er auch, d'e wichtigen Erfindungen auf dem Gebiet ... Zeitmessens beweisen.

Wenn man das feine Präzisionshandw... zeug betrachtet, das in dem Nachbars... fenster liegt, dann kriegt man fast selber ... mit ihm zu hantieren. Und man glaubt, and... müsse es genau so ergehen. Das scheint je... nicht der Fall zu sein, denn wie die im H... grund hängende Spezialkarte des Warthel... beweist, herrscht bei uns gerade an Uhrma... ein großer Mangel. Aufstiegsmöglichk... sind mithin für einen strebsamen Jungen, ... Uhrmacher werden will, übergenug vorha... A.

Neuer Notarverweser. Zum Notarver... ist Rechtsanwalt von Ehrenstein, ... Rechtsanwalt in Hannover, ernannt w... an Stelle des zur Wehrmacht einberu... Notarverwesers Dr. Quabeck.

Rundfunk vom Sonntag

Reichsprogramm: 8.00—8.30 Orgelkonzert. 8.30 ... Alpenklänge, gespielt und gesungen. 9.00—10.00 ... Schatzkästlein." 11.05—11.30 „Frühlingsfeier" von ... alte und neue Chormusik, der Berliner Mozartchor ... Kammerorchester des Deutschen Opernhauses. 12.40 ... Das Volkskonzert. 15.00—15.35 „Der gestiefelte ... Märchenspiel nach den Brüdern Grimm von Alfred ... mit Musik von Hans Golling. 15.35—16.00 Solisten ... 16.00—18.00 Was sich Soldaten wünschen. 18.00 ... Unsterbliche Musik deutscher Meister: Sinfonie Nr. ... C-dur von Franz Schubert, gespielt von den Berliner ... harmonikern unter Leitung von Wilhelm Furtwängler ... Deutschlandsender: 11.40—12.30 Musik von Bee... Krommer und Fuchs. 15.30—18 „Der fliegende Hol... von Richard Wagner, Sonderaufführung der Bay... Staatsoper München unter musikalischer Leitung von ... mens Krauß. 20.15—21.00 Liebeslieder und Serenaden ... Meister. 21.00—22.00 Abendkonzert mit Werken von ... bert, Dvořák, Liszt u. a.

... und Montag

Reichsprogramm: 8.30—9.00 Morgensingen der ... funkspielschar Berlin. 10.15—11.00 Vom großen Va... Eine Sendung von Franz Weichenmayr: „Wo faß ich ... unendliche Natur?" 11.15—12.00 Aus Oper und K... 14.15—15.00 „Dornröschen", ein Märchenspiel von ... Basil mit Musik von Ludwig Kusche. 15.00—16.00 ... Stimmen und bekannte Instrumentalisten. 18.30— ... Opernmelodien. 20.15—22.00 Für jeden etwas. — D... landsender: 17.15—18.30 Orchestermusik von Pe... Mozart und Richad Trunk, Lieder von Schubert.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Flughafen. Dienstag 19.30 Uhr Dienstappell ... schließend Schulung für Pol. L., NSV., DAF., NS.-F... schaft Sängerheim.

Pfingsten in unseren Litzmannstädter Filmtheatern

„Schrammeln"

Daß es Schrammeln gibt, die Schrammelmusik machen, wissen wir alle, daß es aber einen Herrn Schrammel gegeben hat, der dieser Musikgattung seinen Namen geliehen hat, das dürfte den wenigsten bekannt sein. Der neue Wien-Film, der jetzt im „Casino" über die Leinwand geht, erzählt von ihm und der Geburt der Schrammelmusik und der Schrammeln. Johann Schrammel, ein Wiener Orchestergeiger, der am Konservatorium studiert hat, hält nichts von seiner leichten Musik. Durch eine List seines Bruders Josef, der dem ewig Geldlosen auch materiell helfen will, gelangt diese Musik ins Volk und wird in ganz Wien bekannt. Doch erst dem Eingreifen der berühmten Volkssängerin Milli Strubel, genannt Fiakermilli, die die Lieder singt, gelingt es, Johann von dem Wert seiner Schmarrn-Musik, wie er sie nennt, zu überzeugen. Die Schrammeln sind geboren! Eine Liebesgeschichte zwischen Josef und der Strubel ist in die Fabel mithineinverwoben, so daß der Film stellenweise einen schwermütigen Unterton gewinnt. Aber sein Grundmotiv ist das unbeschwerte echt Wiener Gemüt, das hier seine schönsten Blüten treibt. Der Regisseur Geza v. Bolvary hat es verstanden, dem Film die echte Atmosphäre des biedermeierlichen Wien zu geben. Er hat es ferner verstanden, unter den bodenständigen Wiener Schauspielern diejenigen zur Verkörperung der Rollen zu wählen, die dazu am besten ge... sind. Und so erleben wir Paul Hörbiger als Jo... Schrammel und Hans Holt als seinen Bruder ... Hans Moser geht auf die Höfe singen, um ... Freundes Melodien populär zu machen. Fritz ... ist der vierte des Ur-Schrammel-Quartetts und ... Harell spielt die Fiakermilli, diese Verkörp... echt Wiener Sinnen- und Lebensfreude. Was ... fünf und der große Schwarm der übrigen Dar... spielen, ist schönstes, innigstes, singendes ... klingendes Wien! Adolf K...

„Königswalzer"

Leiser Modergeruch schwebt über dem har... gemütvollen Königtum, man spürt bereits die ... nagen, die den Thron bald darauf zu Fall br... werden. Der Bayernkönig, dargestellt von Paul ... biger, hat Rücksichten zu nehmen auf das von ... Sima im Marat-Stil gezeichnete „Volk". Daraus ... wickelt sich die Handlung, die einen Grafen ... Forst macht das sehr wienerisch-schneidig) und ... Bürgerstochter zusammenbringt, während die ... Konditorstochter fein bürgerlich bleibt. (Heli ... zeller, Carola Höhn und Ellen Schwanneke sp... die weiblichen Hauptrollen.) Der Königsw... schlingt das einende Band um hoch und niedrig ... gemütvoller Film, dessen Wiederaufführung ... lohnt. (Rialto) Georg ...

Der LZ.-Sport vom Tage / Wehrertüchtigung und Leibesübungen

Pfingstsport in Litzmannstadt

Am ersten Feiertag um 14 Uhr findet als Vorspiel zu dem Fußballstädtekampf Kalisch — Litzmannstadt ein Frauen-Handballspiel der Post-SG. Liegnitz gegen die Post-SG. Litzmannstadt statt. Bei der beiderseitigen beachtlichen Spielstärke verspricht es ein schönes Werbespiel für den Frauen-Handballsport zu werden. Gleichzeitig ist es für unsere Postsportlerinnen ein guter Probegalopp für den ersten Durchgang zur Gaumeisterschaft gegen den DSC. Posen am 4. Juni.

Um auch zu Pfingsten den Fußballfreunden etwas Besonderes zu bieten, ist ein Fußballstädtekampf zwischen Kalisch und Litzmannstadt vereinbart worden. Es war schon immer schwer für unsere Mannschaften, gegen Kalisch zu gewinnen, wie die letzten Ergebnisse bewiesen haben. So wird auch Kalisch diesmal eine ausgeglichene, kampffreudige Mannschaft auf die Reise schicken, gegen die unsere Stadtauswahl noch nicht gewonnen hat. Litzmannstadt muß auf mehrere seiner altbewährten Kämpen verzichten. Doch werden sich unsere Fußballer alle Mühe geben, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Wer als Sieger aus diesem Treffen hervorgehen wird, ist sehr schwer zu sagen, auf alle Fälle wird es ein knapper Torunterschied sein, der die beiden Gegner trennt. Unsere Vertretung wird voraussichtlich folgendes Bild zeigen: Folnak (Reichsbahn-SG.); Bertels (Reichsbahn-SG.), Roth (Stadt-SG.); Kolarik (Union), Ickert (SGOP.), Ungemuth (Union); Pietsch (Reichsbahn), Keller (Union), Meyer (SGOP.), Wohlfahrt (Union), Lehmann (SGOP.).

Am ersten Feiertag fährt die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei mit ihren Handballern zu einem großen Pfingstturnier der Reichsbahn-SG. Posen. Diese Veranstaltung vereinigt sämtliche führende Mannschaften des Warthelandes. Es beteiligen sich voraussichtlich 10 bis 12 Mannschaften, die in zwei Gruppen geteilt, ein Blitzturnier austragen. Bei der augenblicklichen Ungewißheit über die Spielstärke der einzelnen Mannschaften ist eine Voraussage schwer zu machen. Unsere Polizisten werden auf alle Fälle alles daran setzen, um in diesem Turnier ehrenvoll zu bestehen. Hoffentlich gelingt ihnen die Revanche gegen den Gaumeister DSC. Posen, der ebenfalls an diesem Turnier beteiligt ist.

St. A. Schieratz — Stadtauswahl Litzmannstadt

Ein besonderes sportliches Ereignis verspricht das Handballtreffen am 2. Pfingstfeiertag zwischen einer Stadtauswahl Litzmannstadt und der SG. St. A. Schieratz zu werden. Die Elf aus Schieratz setzt sich fast ausschließlich aus Spielern zusammen, die im Vorjahre am Endspiel um die Deutsche Meisterschaft beteiligt waren. Am Vorsonntag gaben uns die Fußballer der SG. Schieratz eine Probe ihres erstklassigen Könnens, und wir gehen bestimmt nicht fehl in der Annahme, daß es bei den Handballern genau so sein wird. Die Voraussetzungen sind dafür gegeben. Unsere Stadtauswahl wird einen sehr harten Stand haben, um gegen diesen Gegner zu bestehen. Leider steht Litzmannstadts bester Stürmer, der Nationalspieler Fromm, nicht zur Verfügung. Trotzdem ist es den verantwortlichen Männern gelungen, eine Elf aus erfahrenen Spielern unserer Sportgemeinschaften zusammenzustellen. Die Freunde des Handballsports werden im Stadion am Hauptbahnhof ein schönes und schnelles Spiel zu sehen bekommen.

Litzmannstadt tritt voraussichtlich in folgender Aufstellung an: Zubeil (SGOP.); Correus (SGOP.), Wachholz (Stadt-SG.); Meyer (SGOP.), Ballhausen (SGOP.), Wahl (Stadt-SG.); Jacobi (Union); Krüß (SGOP.), Wölfer (SGOP.), Borchert (Stadt-SG.), Sackmann (Reichsbahn-SG.). Die Leitung des Spiels liegt in der Hand des bewährten Schiedsrichters John.

Als Vorspiel um 14 Uhr treffen sich die Frauen der Stadt-SG. und der Union in einem Freundschaftsspiel. Man weiß nicht, wie sich die lange Spielpause auf die Mannschaft der Stadt-SG. ausgewirkt haben wird, so daß der Ausgang des Spiels vollkommen offen ist. kz.

Sport zu Pfingsten

Pfingstsonntag: 14 Uhr Stadion am Hauptbahnhof Frauenhandball Post Liegnitz gegen Post Litzmannstadt; 15.30 Uhr Fußballspiel Stadtauswahl Kalisch gegen Stadtauswahl Litzmannstadt.

Tenniskämpfe 9 Uhr im Helenenhof Eis- und Rasensport Posen gegen Union Litzmannstadt.

Pfingstmontag: 14 Uhr Frauenhandball Stadtsportgemeinschaft gegen SG. Union 97;

15.30 Uhr Stadion am Hauptbahnhof SG. Sta. Schieratz gegen Stadtauswahl Litzmannstadt.

Die Stadtauswahlmannschaft gegen Kalisch

Für die Litzmannstädter Stadtauswahlmannschaft gegen Kalisch am 28. Mai im Stadion am Hauptbahnhof 15.30 Uhr sind folgende Spieler vorgesehen: Keller, Kolarik, Rohwas, Wohlmuth, Wiencke, Reisinger (alle SG. Union 97), Fisch, Ickert, Lehmann, Meyer, Schmidt (SGOP.), Bettels, Folnak, Pietsch (alle Reichsbahnsportgemeinschaft), Roth (Stadtsportgemeinschaft). Schiedsrichter Carl Weingärtner (Posen), Linienrichter Süßmilch (ᛋᛋ) und Stepanow (Stadtsportgemeinschaft).

Fußball in Pabianitz

Am Montag, 29. Mai, treffen sich auf dem Sportplatz „Krusche u. Ender" in Pabianitz die Fußballauswahlmannschaften der Banne Lask und Lissa in der dritten Runde um die Gebietsmeisterschaft des Warthelandes. Der vorjährige Gebietsmeister Bann Lask (666) wird alles dransetzen, um seinen Titel zu halten. Ki.

Die heutigen Tennisspiele

Um 9 Uhr beginnen heute im Helenenhof die angekündeten Spiele um die Gaumeisterschaft im Tennis zwischen den Mannschaften Eis- und Rasensport-Gem. Posen und SG. Union 97 Litzmannstadt. Union stellt für die Männereinzel H. Schröder, Gebr. Stetka und Eichner; für die Fraueneinzel: Fr. Pepke und Fr. Brauer; für die Männerdoppel: Schröder-O. Stetka und W. Stetka-L. Brauer; für die gemischten Doppel: Schröder-Brauer und O. Stetka-Pepke; für das Frauendoppel: Pepke-Brauer. Voraussagen über den vermeintlichen Ausgang der Spiele lassen sich nicht machen, da die Zusammensetzung der Posener Mannschaft nicht hinreichend bekannt ist, um Vergleiche der Spielstärke anstellen zu können.

Wirtschaft der L. Z. — Düngekalk ist für die Ölfrüchte nötig

Auch im kommenden Jahr müssen wir für einen ertragreichen Ölfruchtanbau Sorge tragen. Damit jeder Anbauer die Eingliederung der Winterölfrüchte in den neuen Bestellungsplan rechtzeitig vornehmen kann, wird den Kreisbauernschaften in Kürze das diesjährige Winterraps- beziehentlich Winterrübsen-Anbausoll durch die Landesbauernschaft aufgegeben werden. Soweit es die Bodenverhältnisse erfordern, müssen die Winterölfruchtflächen vordringlich mit Düngekalk versorgt werden.

Der Reichsbauernführer hat daher Vorsorge getroffen, daß das rechtzeitige Abdüngen dieser Flächen mit Düngekalk bis spätestens Anfang August gewährleistet wird. Es wurde daher allen Landesbauernschaften eine ihrer Ölfruchtanbaufläche entsprechende Anzahl Sammelbescheinigungen für Düngekalk zur Verfügung gestellt. Jede Sammelbescheinigung lautet über 1 Waggon Düngekalk. Aus kriegsbedingten Gründen konnte die Düngekalksorte nicht festgelegt werden. Es ist daher anzunehmen, daß die Kalklieferwerke in Rücksicht auf die Notwendigkeit der Aufkalkung der neuen Ostgebiete nach der Landesbauernschaft Wartheland keine niedrigprozentigen kohlensauren Kalke, sondern hochprozentigen Ätzkalk zur Verfügung stellen. Soweit einem einzelnen Ölfruchtanbauer auf Grund der den Kreisbauernschaften zur Verfügung gestellten Sammelscheine eine volle Waggonladung Düngekalk zusteht, wird er diesen Sammelschein von der Kreisbauernschaft erhalten. Er hat ihn schleunigst seinem zuständigen Verteiler (Landhändler oder Genossenschaft) auszuhändigen. Dieser Schein muß vom Verteiler entweder dem Vorverteiler oder der Düngekalkliefergesellschaft zusammen mit dem Auftrag übermittelt werden.

Die bezugsberechtigte Firma ist mit Namen und Wohnort in die Sammelbescheinigung einzutragen. Soweit ein Ölfruchtanbauer keinen vollen Waggon Düngekalk zu beanspruchen hat, ist es der Kreisbauernschaft freigestellt, entweder die Zuteilung über die Kundenliste der Verteiler oder gegen eine von ihr auszustellende Bezugsanweisung, die jeder Anbauer bei seinem Verteiler abzugeben hat, zu organisieren. Die beim Verteiler einlaufenden Bezugsanweisungen hat dieser bei der Kreisbauernsch... eine entsprechende Anzahl Sammelbescheinigu... einzutauschen. Die Bezugsanweisungen verbl... bei der Kreisbauernschaft und müssen dort ent... werden.

Es ist wichtig, daß bei dieser einmaligen ... schnell gearbeitet wird; denn bis zum 20. ... müssen die Sammelbescheinigungen bei der ... kalkgesellschaft, die für die Empfangsstation ... dig ist, eingegangen sein. Bei verspäteter Ein... verfällt der Lieferanspruch. Dr. Engelmann.

Vorstand der Stadtsparkasse Litzmannstadt

Auf Grund der für die Stadtsparkasse Lit... stadt geltenden Satzung wurden durch den K... vertreter des Oberbürgermeisters, Oberregieru... Dr. Bradfisch, die nach dieser Satzung vorges... Vorstandsmitglieder in ihr Amt eingeführt. Mit ... stimmung des Regierungspräsidenten wurde zum ... sitzenden des Sparkassenvorstandes Bürgerm... und Stadtkämmerer Dr. Marder und zu seinem ... vertreter Stadtrat Dr. Martin bestellt. Nachdem ... Vorstandsmitglieder über den Zweck und die ... deutung dieser Verwaltungseinrichtung sowie ... die ihnen obliegenden Pflichten, ihre Zuständ... und Rechtstellung unterrichtet wurden, fand die ... eidigung und die Verpflichtung sowie die Aush... gung der Ernennungsurkunden an die Vorstand... glieder: Oberregierungsrat Dr. Born, Drogist ... Bäckermeister Goltz, Kreishauptamtsleiter ... Kreishandwerksmeister Ratsherr Iglinski, Fleis... obermeister Mentzel, Direktor Meyen, Dir... Schlabs, Kaufmann Ratsherr Schütz, Architekt ... herr Schütz, Architekt Seidler, Betriebsleiter ... Spickermann, Geschäftsführer Steekelenburg ... Außerdem wurde aus den Reihen der Vorstand... glieder noch ein Kreditausschuß gebildet, der ... aus Drogist Genß, Kreishandwerksmeister Rat... Iglinski, Fleischerobermeister Mentzel, Kaufm... Ratsherr Schütz, Betriebsleiter Dr. Spickermann ... Geschäftsführer Steekelenburg zusammensetzt. ... Vorstandsmitglieder gehörten bereits größtent... dem bisherigen Beirat der Sparkasse an, der ... mehr durch den Vorstand ersetzt wird

Aus unserem Wartheland

Moosburg schuf Gemeindearchiv

…k. Die Amtsverwaltung Moosburg im Kreis …au hat durch die emsige Arbeit des Lehrers …. Kirschner ein übersichtliches Archiv ein…chtet, das alte Urkunden aus der deutschen, …schen und auch polnischen Zeit enthält. …sburg, das später zum ehemaligen Kongreß…n gehörte, kam bekanntlich zusammen mit … Kreis Leslau 1793 zu Preußen. Gerade aus …er Zeit liegen interessante Gerichts…hlüsse vor, die von König Friedrich Wil… II. zugunsten der deutschen Hauländer, …r Menschen, die Brachland rodeten und kul…rten, erlassen worden sind. 1815 (auf dem …ner Kongreß wurde bekanntlich das Gebiet … Kreises Leslau und auch das übrige …greßpolen im Vertragswege an Rußland ab…ten) verbietet z. B. der damalige russische …rat in einer deutsch abgefaßten Urkunde … Deutschen in Jaschnitz, ihre Landstellen …eilen. Überall in den alten Papieren findet … deutsche Namen. Interessant ist dabei, daß … um die Wende des 20. Jahrhunderts 48% … Bodens des Kreisgebietes in den Händen …scher Bauern waren; beim Großgrund…tz waren es sogar 85%.

…pen

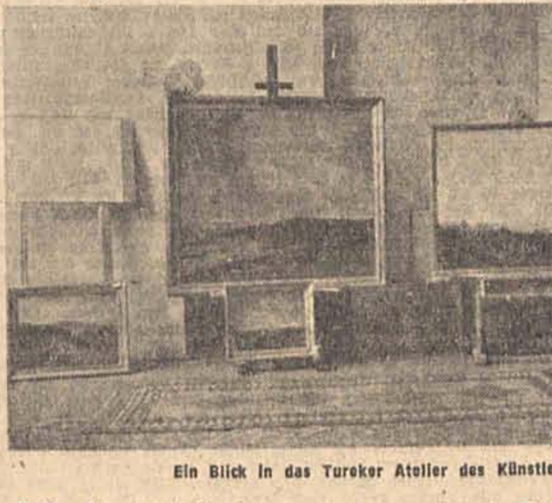
…x. **Über 2000 Teilnehmer beim Wehr…ßen.** Im Bereich der SA.-Standarte 129 …pen wurde das Deutsche Wehrschießen be…gemäß bis zum 15. Mai durchgeführt. An … Wehrschießen nahmen die Partei mit ihren …derungen, die Polizei, Gendarmerie, Wehr…t, der RAD., D. Sch. V. und sonstige Volks…ssen rege teil. 35 Schützen erreichten eine …zahl von 50 und mehr, davon 26 Schützen … 52 Ringe. Die beste Leistung vollbrachte …rad Fidyka mit 59 Ringen. Ihm folgten Gu… Greschucha mit 58 Ringen und Robert …el wie Helmut Ulbrich mit je 57 Ringen.

…x. **Der Kreisleiter besichtigte.** Kreisleiter …gull besichtigte erstmals das Politische …erkorps der Ortsgruppe Kempen, dem er … vorbildliche Haltung und Kameradschaft … Pflicht machte, und sprach im Anschluß …n in einer öffentlichen Versammlung über … Haltung der Deutschen im Warthegau.

…sch

…. **Neue NSV.-Einrichtungen.** Nachdem erst …lich der neue NSV.-Kindergarten in Spa…elde vom Kreisleiter Waibler im Beisein … Kreisamtsleiters von Mossakowski seiner …mmung übergeben war, konnte am Frei… eine weitere Neueinrichtung der NS.-Volks…fahrt eröffnet werden. Es handelte sich um …o notwendige und allgemein begrüßte Ge…des-hwesterstation in Felsenrode, über … Bedeutung zur Gesunderhaltung der Be…kerung wiederum der neue Kreisleiter …ch. Beide Einrichtungen sozialen Charak… sind Zeichen zielbewußten Aufbauwillens …n im Krieg.

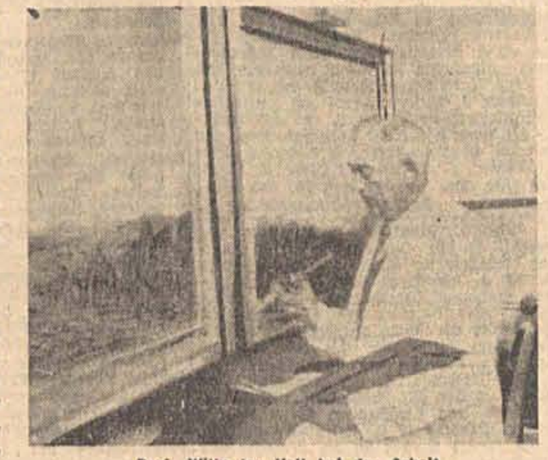
Einer unserer großen Landschaftsmaler in seiner neuen Heimat



Ein Blick in das Tureker Atelier des Künstlers (Aufn.: LZ.-Archiv)

Meine Heimat, meine Welt! Dieses innige Verbundensein mit der ihn umgebenden Natur ist bei einem Künstler, voran einem Maler, besonders ausgeprägt. Gewiß, ein großer Meister des Pinsels und des Stiftes kann auch aus den Trümmern des niederträchtigsten Terrorangriffes, bei dem der Feind rücksichtslos seinen wertvollen Kunstbesitz, der auch ein Kulturwert der Nation ist, zerstört, sein Talent und Können, seine Künstlerhand retten. Doch unverkennbar wird er dann aus seiner bisherigen Umgebung, die ihm so vertraut war und ihn immer wieder so wertvoll anregte, herausgerissen.

So ging es auch dem bekannten Landschaftsmaler, Professor Willy ter Hell, der viele Jahre in Berlin lebte und wirkte und manches ausgezeichnete Gemälde im Bombenschutt der Reichshauptstadt unwiderbringlich znurücklassen mußte. Als wir dem Künstler in seinem neuen, freundlichen Atelier, das ihm die Deutsche Arbeitsfront im Tureker Bauhof bereitwillig zur Verfügung stellte, einen Pfingstbesuch machten, sprachen wir von seiner neuen Wahlheimat. Wir empfanden es im Gespräch mit dem 60jährigen Professor mit aller Deutlichkeit, wie es für einen Kulturschaffenden nicht allein genügt, ein neues Heim



Prof. Willy ter Hell bei der Arbeit (Aufn.: Soetebier, Turek)

zu haben, er muß mit seinem Werk auch wirklich sich hineinstellen können in das ihn umgebende Neuland.

Als ter Hell, der Niederdeutsche, der ausgesprochene und ausschließliche „Landschafter", wie er sich uns gegenüber selbst nannte, seine Schaffensstätte in Turek bezog, war ihm das Wartheland nicht mehr ganz fremd. Er gehört zu denen, die bereits 1941 dem Ruf unseres Gauleiters folgten, um den befreiten Osten nun auch künstlerisch zu erwerben. Auch war es für ihn eine interessante Aufgabe, Gemälde unserer östlichen Erde für das Deutsche Schloß in Posen zu schaffen. Die erste Begegnung des Künstlers mit unserem Reichsgau war für den Kunstmaler schwer, kam er doch damals gerade aus den Bergen des Harzes und war auch als Niederdeutscher, dessen Ahnen — wie der Familienname sagt — aus Holland stammten, nie für die ganze Flachlandschaft gewesen. Doch er kehrte im Jahre 1942 zu uns zurück und arbeitete damals in der reizvollen Wald- und Seenlandschaft um Birnbaum. Im Frühjahr und Herbst 1943 kam er dann in den Kreis Turek und fand immer innerere Verbindung zur Landschaft. Als der so bodenverbundene Maler dann im November v. J. ausgebombt wurde, fand er im Tureker Kreis eine neue Schaffensheimat. Es war sicher nicht ohne Einfluß auf sein Beginnen, daß er, von den Posener Stellen gut betreut, nun bei einem Landsmann, dem Kreisobmann Brümmer, kameradschaftliche Aufnahme fand. Dazu kam, daß sein neues Heim in Konstantow, nicht weit von Turek, gleich am Walde und am Rande der Heide liegt. Und hier mag auch eins der Gemälde entstanden sein, das ein besonderes Sichversenken in unsere Landschaft verrät und von ter Hell „Wartheländische Heide" betitelt wurde. Sicher hat der Maler dabei selbst draußen im Freien gesessen und die Natur frisch ins Bild geprägt. Als wir im Zusammenhang damit vom Arbeitseifer im künstlerischen Schaffen sprachen, meinte er: „Ich verpasse keine gute Beleuchtung"... Wir hatten also Glück, daß wir an einem trüben Regentag ihn gerade im Atelier antrafen und nicht im Freien, in seiner Welt der Landschaft.

Ter Hells Bilder atmen die Erdenschwere, sie behandeln die Landschaft sozusagen im wirklichen Sinne vom Boden her, wobei das Ursprüngliche und das Urwüchsige im Gelände ihn besonders anspricht. So konnten wir ihn mit Begeisterung von einem Stück Ödland als künstlerischem Motiv reden hören und überhaupt davon, mit welcher Freude er für seinen Pinsel noch so viel unberührtes Land vorfinde.

Wenn wir ter Hell jetzt zu den Wartheländern rechnen, so nicht deswegen, weil er augenblicklich in unserem Gau wohnt, sondern weil er das Geheimnis unseres Landschaftsbildes entdeckt hat. Kein Wunder eigentlich, denn als er vor Jahren nur wenige Gemälde aus der Rhön, dem eigenartigen Bergland der kahlen Kuppen, der Basaltkegel und der Höhenwiesen schuf, nannte man ihn schon kurz darauf den „Rhönmaler".

Nie hat sich aber auch unser Mitbewohner vom „Zeitgeist" ankränkeln lassen und malte schon vor dem Ersten Weltkrieg in seiner künstlerischen Eigenart. Er erhielt 1913 bereist in München und 1914 in Berlin die Goldene Medaille und später den „Helft-Preis" für Landschafter. Auf fast allen großen Gemäldeausstellungen war er vertreten und blieb, wie der Befragte bekannte, auch im Streit der Meinungen der Kubisten, Expressionisten u. a. m. einer glücklich überwundenen Zeit sich selbst treu und unangefochten.

Das Künstlerauge des Meisters findet den Warthegau besonders reizvoll wegen seiner Unerschlossenheit so manchen Landstriches und betrachtet ihn als ein Land der Erdenschwere und der beherrschenden Weite. Ein Blick auf ein kleines Gemälde aus der Gegend von Turek erregte wegen der so treffsicheren Einfühlung in dies Gebiet unsere Aufmerksamkeit und da erfuhren wir gleich, daß es ein Kunstverlag zur Herstellung von Postkarten erwarb. Es dürften sicher die ersten Kunstkarten vom gerade früher so kulturell vernachlässigten östlichen Teil unseres Gaues werden. Wenn ter Hell erst einmal seine Familie in den Osten nachgeholt hat, dann wird er hoffentlich, wozu er bereits angeregt wurde, auch einmal an einigen schönen Punkten rings um Litzmannstadt malen.

Mit betonter Hochachtung äußerte sich der Landschaftsmaler über die Aktivität der Kunstförderung im Wartheland und über die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung für künstlerische Dinge besonders in Posen. Er beteiligte sich erfolgreich an allen wartheländischen Gemäldeausstellungen.

Über sein Talent befragt, mußte der Professor zugeben, daß er als Maler mütterlicherseits Künstlerblut geerbt habe; übrigens ist auch ter Hells ältester Bruder Maler. Dazu ist ihm seine musikalische Begabung von beiden Eltern her überkommen. So spielt unser Kunstmaler mit Lust und Freude jede Melodie ohne Noten und improvisiert ebenso gut. So etwas ist eine schöne Entspannung für die Feiertage, doch über diese sagte der Künstler: „Ja, das sind Tage, an denen ich nicht malen kann..."

Otto Kniese

THEATER

…. Bühnen, Theater Moltkestraße …g. 28. 5., 18 „Peer Gynt" … Verkauf. — Montag, 29. 5., 15 …ame Kegels Geheimnis". KdF. 13. … vom 24. 5. gültig. 19 „Mascott… Freier Verkauf. — Dienstag, 30. 5., …er Gynt". B-Miete. Teilverkauf. — …och, 31. 5., 18 „Peer Gynt". C-Miete. …kauf. — Donnerstag, 1. 6., 19 …ottchen". F-Miete. Teilverkauf. — … 2. 6., 19.30 „Die verkaufte … G-Miete. Teilverkauf. — Sonn… 3. 6., 19 „Mascottchen". Freier …uf. — Sonntag, 4. 6., 15 „Mas…hen". Freier Verkauf. 19.30 Zum … Male „Tiefland". Fr. Verkauf.

…erspiele, Gen.-Litzmann-Str. 21. …g. 28. 5. Geschlossen. — …g. 29. 5., 19.30 „Es fing so …los an". KdF. 7. Teilverkauf. — …tag, 30. 5. Geschlossen. — …och, 31. 5. Geschlossen. — Don…g, 1. 6., 19.30 „Es fing so harm…". E-Miete. Teilverkauf. — Frei… 6., 19.30 „Es fing so harmlos an". … Teilverkauf. — Sonnabend. …eschlossen. — Sonntag, 4. 6., 15 …ng so harmlos an". KdF. 3. Teil…f. 19.30 Ballettabend. KdF. 11.

FILMTHEATER

…asino — Adolf-Hitler-Straße 67. …17, 19.30. Erstaufführung „Schram… Vorverkauf für heute u. mor…b 11. Heute und morgen 10 u. 12 …el und Gretel".

…ol — Ziethenstraße 41. …17.15, 19.45. Wiederaufführung …n in Tirol".***

…a — Schlageterstraße 94. …17, 19.30. Erstaufführung „Nora".** …10.30 Jugendvorstellung „Jakko"

…alto — Meisterhausstraße 71. …17, 19.30. Erstaufführung „Königs…" Vorverkauf ab 11 für den… Tag. Heute und morgen 10 Ju…stellung „Safari". Heute und … 12 Jugendvorstellung „Königs…

… — Adolf-Hitler-Straße 108. …17, 19.30 „Die Feuerzangen…** Sonntag u. Montag um 10 u. …endvorstellungen „Die Sporck…Jäger".

… — Buschlinie 123. …19.30, sonntags und Montag auch …„Herz in Gefahr"*** Täglich 14.30, … und Montag auch 10 u. 12 Ju… „Blinde Passagiere" mit Pat …Patachon.

… — Schlageterstraße 55. …17 u. 19.30. „Amphitryon".**

… — Ludendorffstraße 74/76. …17.30, 19.45, sonntags 14.30, 17. …„Henker, Frauen und Soldaten".***

… König-Heinrich-Straße 40. …17.30, 19.30, sonntags auch 13 …ewige Klang".**

… — Buschlinie 178. …17.15, 19.30 „Frauen sind keine …

… — Breslauer Straße 173. …und morgen 15, 17, 19.30 „Wild…

…dium — Böhmische Linie 16. …17.30, 19.45, sonntags auch 12 …Nacht".***

… — Heerstraße 84. …17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 …Veilchen vom Potsdamer Platz".**

…enschau-Theater (Turm) — …straße 62. Täglich, stündlich von …20: 1. Potpourri Nr. 6, 2. Tambu…3. Sonderdienst, 4. Ufa-Magazin, …neueste Wochenschau. Morgen …Programm.

Brunnstadt — Lichtspielhaus Heute und morgen 13, 15 Kindervorstellung „Robert Koch", 17.30, 19.45 „Johann".***

Freihaus — Lichtspielhaus 17 u. 19.30, sonntags auch 14.30 „Ein schöner Tag".***

Freihaus — Gloria-Lichtspiele 16.30, 19 „Liebesbriefe"***, sonntags und feiertags auch 14 Uhr.

Görnau — „Venus" 17.30, 20 „Ein glücklicher Mensch"**, sonntags auch 15.

Kalisch — Film-Eck 15, 17.30 u. 20 „Romantische Brautfahrt".* Heute u. morgen 10 Uhr Sondervorstellung.

Kalisch — Apollo 15, 17.30 u. 20 „Eine Nacht im Mai".***

Lask — Filmtheater „Ich werde Dich auf Händen tragen".***

Lentschütz — Lichtspiele Heute und morgen 14.30, 17, 19.30 „Ein Mann für meine Frau".***

Löwenstadt — Filmtheater 28. 5., 17 und 19.30 Uhr „Großstadtmelodie".*** Sonntag u. Montag 14 Uhr Jugendvorstellung „Die verzauberte Prinzessin". Ab morgen 17, 19.30 „Schritt ins Dunkel".***

Pabianitz — Capitol 9.30 für Deutsche, 12 für Polen (Jugendvorstellung) „Kongo-Expreß". 14.30 für Polen, 17, 19.30 für Deutsche „Reise in die Vergangenheit".***

Pabianitz — Luna 11 Matinee-Vorstellung „Wunder der Schöpfung".* 1. Vom Alter der Erde, 2. Der Erde Lebensraum, 3. Perpetuum mobile, 4. Alpenlöhn, 5. Kopernikus. 14.30 für Polen, 17, 19.30 für Deutsche „Die beiden Schwestern".**

Tuchingen — Lichtspielhaus Heute und morgen 10.30, 14.30 „Die gläserne Kugel".* 17, 19.30 „Kollege kommt gleich".**

Turek — Lichtspielhaus „Tolle Nacht".***

Wirkheim — Kammerspiele Heute u. morgen 10, 12, 14 Uhr „Rumpelstilzchen", 16.30, 19 Uhr „Akrobat schö-ö-ön".***

*) Jugendliche zugelassen. **) über 14 J. zugelassen. ***) nicht zugelassen.

Kabarett — Varieté

Kabarett „Tabarin", Schlageterstr. 94. Im Mai „Das lustige Frühlings-Programm!" Heute u. morgen 2 Vorstellungen. Einlaß 14.30 u. 18.30. Vorverkauf einen Tag vorher, täglich von 12—14 und ab 18 Uhr.

Apollo-Varieté, Adolf-Hitler-Str. 243. „Lachendes Varieté" im Mai mit Fritz Servos, dem bekannten Filmkomiker und Maria Valente, der beste weibliche Clown u. a. m. Werktags: 19.30, sonn- und feiertags: 16 und 19.30 Uhr. Kartenverkauf: Adolf-Hitler-Straße 67.

N. S. R. L.

Pfingstsonntag, 28. 5., 15.30 Uhr, im Stadion am Hauptbahnhof: Fußballspiel. Stadtauswahlelf Kalisch gegen Stadtauswahlelf Litzmannstadt. Vorspiel: Frauenhandball 14 Uhr Post-SG. Liegnitz gegen Post-SG. Litzmannstadt.

Pfingstmontag, 29. 5., 15.30 Uhr, im Stadion am Hauptbahnhof: Handballspiel. SG. St. A. Schieratz (vorjähr. Handballmeister) gegen Stadtauswahlelf Litzmannstadt. Vorspiel: Frauenhandball Stadtsportgem. gegen SG.-Union 97.

Tenniskämpfe im Helenenhof. Am Sonntag, dem 28. 5. 1944 finden im Helenenhof Tenniskämpfe zwischen der Eis- und Rasensport-Gemeinschaft, Posen, und Union, Litzmannstadt um die Mannschaftsmeisterschaft des Warthegaues statt. Gespielt werden: 4 Männereinzel, 2 Fraueneinzel, 2 Männerdoppel, 2 Gemischte Doppel und 1 Frauendoppel. Beginn 9 Uhr.

SG. Union 97. Das Boxtraining findet ab 30. 5. jeden Dienstag und Donnerstag weiterhin im kleinen Sportsaal des Städtischen Hallenbades, Dietrich-Eckart-Str. 4a, statt. Die Jugendlichen haben pünktlich um 19 Uhr zu erscheinen, da Vorbereitungen zum Bannsportfest stattfinden. Kreisfachwart Stibbe.

Kreismeisterschaften in Faustball der Frauen finden Dienstag, den 30. 5., um 17 Uhr, am Sportplatz neben der Sporthalle statt. Der Kreisfachwart für Sommerspiele.

CIRCUS

Circus Franz Althoff, Litzmannstadt, Blücherplatz, täglich 15 Uhr und 19.15 Uhr Spitzenleistungen von Menschen und Tieren, unter anderem Althoffs berühmte Pferdedressuren und Tanz-Elefanten; Codreanos, Könige der Luft; Dobritsch-Truppe, Reckflug-Akt; Paolo, ein Wunder der Jonglierkunst, und das große Programm. Ab 10 Uhr täglich Tierschau. Vorverkauf: Zigarrenhaus Hofmann, Adolf-Hitler-Str. 27, Ruf 188-02, für die polnische Bevölkerung gegenüber, und ab 10 Uhr an den Circuskassen, Ruf 130-96. Für die polnische Bevölkerung, die den Circus zu den Abendvorstellungen besucht, gilt die jeweils gelöste Eintrittskarte für die Verlängerung der Sperrstunde bis 23 Uhr als Ausweis. Der Vorverkauf für den Monat Juni hat bereits begonnen!

HEIRATSGESUCHE

Zwei Herren, im Alter von 28 Jahren, 1,72 u. 1,68 groß, suchen zwei nette, solide Mädels von 18—24 Jahren zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unt. 1144 an LZ.

Litzmannstädterin, alleinstehend, gut aussehend, gutherzig, wirtschaftlich, mit gemütlichem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten, charaktervollen Herrn in gesicherter Position, Anfang 60 J., zwecks späterer Ehe. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 1205 an LZ. erbeten.

Frau, 33 Jahre, 1,70 gr., dunkel, vermögend, sucht einen treuen Mann und lieben Vati für ihr Söhnchen. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unt. 1203 an die LZ. (Bild zurück).

Dame, über 45, schlank, gut aussehend, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 1190 an LZ.

Eisenbahner, 37 Jahre, 1,70 gr., sucht Mädchen bis zu 32 Jahren. Witwe mit Kind angenehm. Bildzuschriften unter A. 2935 an LZ. erbeten.

Älteres Fräulein, intelligent, alleinstehend, mit eigenem Heim, wünscht Bekanntschaft mit Herrn bis 60 Jahre zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 1212 an LZ.

Ostdeutsche Eheanbahnung, Posen, Kohleisstraße 6, W. 2, Fernruf 4113, vermittelt Ehepartner für Stadt und Land in allen Gesellschaftskreisen. Auskunft kostenlos. Claire Lopp.

Junggeselle, 46 Jahre alt, große gepflegte Erscheinung, in leitender Stellung, sucht nette schlanke Dame, nicht unter dreißig Jahre, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unter 1448 LZ.

Juwelier, 30er, vermögend, sucht liebevolle Dame als Ehegattin. Näh. u. 397 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme Danzig, Schließfach 271.

Beamter in guter Position, 165/55, möchte passende, alleinstehende, unabhängige Dame bis 165/50 kennenlernen zwecks Gedankenaustausch und späterer Heirat. Ang. unter 1234 an LZ.

Junger Mann, 29 Jahre, im Staatsdienst, 1,69 groß, schlank, dunkelbl., wünscht nettes Mädel, schlank, dunkel, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unt. A. 2936 an LZ.

Beamtin, Norddeutsche, 51/160, anpassungsfähig u. friedliebend, gute Hausfraueneigenschaften, eig. Wohnung vorhanden, sucht geeigneten Lebenskameraden bis 55 Jhr. Bildangebote unter „Beamtin" Postschließfach 12, Ostrowo.

Schlesierin, 35/168, temp., heiter, viel Sinn für alles Schöne, sucht Lebenspartner, möglichst aus dem Hotel- od. Gastwirtsgewerbe. Kriegsversehrt, mit Kind angenehm. Bildangebote unter „Schlesierin" Postschließfach 12, Ostrowo.

Kaufmann, Norddeutscher, z. Z. Behördenangestellter, 49/170, gesch. in geordneten Verhältnissen, sucht heitere vollschl. berufstätige Dame als Lebenspartnerin. Bildangebote unter „Kaufmann" Postschließfach 12, Ostrowo.

Älterer Junggeselle, 1,68 groß, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, auch vom Lande, zwecks Heirat. Ang. wenn möglich mit Bild A. 2943 LZ.

Junger Mann, 32 Jahre, selbständiger Kaufmann, sucht nette schwarze Dame zwecks Heirat kennenzulernen. 1261 LZ.

Witwe, 38 J. alt, wünscht passenden Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschr. 1297 LZ.

Zwei Junge, nette Mädels, 19 u. 20 J. alt, 1,66 u. 1,72 m groß, musik- u. kunstliebend, suchen die Bekanntschaft zweier Herren bis 28 J. zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften 1286 LZ.

Gutsituierter älterer Herr sucht Ehefrau. Nur ernstgemeinte Bildzuschr. 1291 LZ.

Ersehne Lebensglück mit aufrichtigem, tiefveranlagtem, gebildetem Menschen, ev., dem ich Wärme und Behaglichkeit in gepflegtem Haushalt verbreiten würde. Biete Herren im Alter von 45 bis 55 J. Einheirat in Gesch. 1277 LZ.

40jähriger wünscht nette solide Dame bis 35 J., zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Bildzuschrift 1308 LZ.

Suche für meine Bekannte, berufstätig, ledig, 33 Jahre alt, schlank, blond, häuslich, die Bekanntschaft eines soliden Herrn zw. Interessenaustausch u. späterer Heirat. 1323 LZ.

Bah.-Angest., 29 Jahre alt, wünscht Bekanntsch. mit sol. Dame bis 29 J. zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften erbeten (zurück) 1318 LZ.

Beinbehinderter wünscht Mädel zwecks spät. Heirat kennenzulernen. 1342 LZ.

Hochbau-Ing., Mittzwanz., groß, dkbl., w. Ehe m. geb. hübsch. jg. Mädch. a. gut. Fam. d. Briefbund Te-Be-Be, Berlin-Ch. 5/57/Lz., Steffensandstr. 4.

Kinderlose Witwe, Mitte 40, gepflegte gutaussehende Erscheinung, schlank, hochgewachsen, gebildet, sehr häuslich, naturverwandt, vielseitig interessiert, sucht Ehepartner. Kein Flirt. 1317 LZ.

2 Jugenderzieherinnen, 20erin u. 30erin, gutaussehend u. warmherzig, suchen geistig hochstehenden, kerngesunden u. charakterfesten Kameraden zw. Gedankenaustausch u. späterer Ehe. Akademiker bevorzugt. Ernstgemeinte Bildzuschr. (ehrenwörtlich zurück) unter A. 2834 an LZ. erbeten.

Kriegerwitwe, Anfang 30, 1,65 gr., brünett, gut aussehend, musikalisch, vermögend, aus guter Familie, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn (auch Witwer) in guter Position im Alter von 35—45 Jahren zwecks späterer Heirat, der ihrem kleinen Töchterchen ein guter Vater sein möchte. Zuschriften mit Bild A 2970 LZ.

40jährige Dame, schuldlos gesch., ohne Anh., gut aussehend, 1,68 groß, blond, vollschlank, evang., vielseitig interessiert, tüchtige Hausfrau, sehr musikliebend, gute Aussteuer, Möbel u. Ersparnisse, wünscht baldige Wiederheirat mit gebild. naturl. Herrn entspr. Alters in gehob. Stellung. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild. A 2973 LZ. erbeten.

Lebensfrohes Rheinlandmädel, 28 Jahre, 1,62, dunkelbl., kath., schlank, sport- und naturliebend, wünscht sich gut aussehenden, lieben Lebenskameraden in gesich. Stellung. Bildzuschriften A 2972 LZ.

Herr — Dr., 33, 1,71, mit ruhig-heiterem Wesen, sucht gesundes intelligentes Mädel mit fröhlichem Sinn zur Lebenskameradin. Zuschriften mit Bild (zurück) 1423 LZ.

Gebildete Dame, ev., 170 cm, vollschlank, Witwe mit 1 Kind, wünscht Lebenskameraden mit erstklassiger Bildung, 40—60 Jahre, kennenzulernen. Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Anschriften postlagernd Pabianitz 1605.

Witwer, 47 Jahre, ohne Anhang, ersehnt Wiederheirat. Angebote unt. K. 811 LZ. erbeten.

Landwirt, Besitzer eines Kolonialwarengeschäfts mit 4 Morg. Land i. Ostpr., 54 J., 1,74 gr., dunkelblond, gute Erscheinung, wünscht baldige Heirat mit Besitzerin eines Kolonialwarengeschäftes oder Landgrdstck. von 21 Morg. aufw. im Alter von 39—47 J., Witwe mit Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter A. 2961 LZ.

25jähriges lebensfrohes Mädel sucht Bekanntschaft mit einem gleichgesinnten Herrn im Alter zw. 25 u. 30 zwecks späterer Heirat. A 2978 LZ.

Glücklich heiraten? — Dann Eheanbahnung Frau H. v. Redwitz, Königsberg/Pr., Hinterroßgarten 40. Zweigstelle in Breslau, Tauentzienstr. 45. Reelle und langjährige Ehemittlung aller Kreise, Stadt und Land. Einheiraten in Landwirtschaften, Betriebe usw. Zahlreiche Vormerkungen. Auskunft kostenlos, verschwiegen. Alle Gaue.

Lehrer wünscht geistig hochstehende Lebensgefährtin bis etwa Mitte 30. Näh. unter 163 durch Briefbund Treuhelf, Briefannahme Danzig, Schließfach 271.

Welcher edelgesinnte Mann (40—60) möchte 12jährigem Sohn liebevoller Vater und mir Lebenskamerad sein? Bin Witwe mit lebensbejahendem Charakter. A 2982 LZ.

Kaufmann, 30er, mit gutem Einkommen, sucht liebe Frau. Zuschriften erbeten unter 157 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme Danzig, Schließfach 271.

VERSCHIEDENES

Zu verpachten 22 Morgen Land bei Litzmannstadt. Anfragen Ostlandstraße 103, W. 12.

Werkküche nimmt zum Mittagessen Gefolgschaftsmitglieder auf. 1424 LZ.

„Aktentöter", Aktenzerreißmaschinen für Hand- und elektr. Betrieb, für jede Leistung, liefert an Firmen gegen Metallbezugsrechte usw. die Henn-Organisation, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 115-05.

Nordische Gesellschaft
Wartheland-Kontor
Zweig-Kontor Litzmannstadt

Deutsch-finnischer Liederabend
Kammersänger
Prof. Gerhard Hüsch
(Bariton)
Am Flügel:
Professor Yrjö Kilpinen
Am 30. Mai 1944, 19.30 Uhr, Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21.
Vorverkauf Theaterkasse.

Apollo-Varieté
Sterne am Varieté
12 Weltstadt-Attraktionen
vom 2. bis 30. Juni
täglich 19.30, sonntags auch 16 Uhr.
Ellen Oktavio & Co., die schönste Tierdressur der Gegenwart: Affen — Hunde — Katzen. Karl Leopold, der König der Jodler / Lonardo und Assistentin, die Jongleur-Attraktion / 3 Wilias, Equil-Elastikakt / Jukisan, ostasiatische Tanzschau / Gerd Joachim, der charmante Plauderer Hedy Hempel, hohe Kunst auf Rollschuhen / 3 Saigons, fernöstliche Spiele / Fredy und Annelore Ronson, ungarisches Revue-Tanzpaar Eike und Partnerin, kontorsionistischer Exzentriker / Geschwister Astony, die Luftsensation — artistische Höchstleistung am Vertikalseil / Bert Friemel, der Komiker am Doppelreck! / Hildegard Moshage zeigt das Programm an u. das Apollo-Orchester, Leit.: A. Heuwer. Kartenvorverkauf: Adolf-Hitler-Str. 67, werktags von 9—12.30 und 15—17.30 Uhr, sonnt. 10—12 Uhr.

HELENENHOF
Eröffnung
der Sommersaison der
Parkgaststätte Helenenhof
am 1. Pfingsttag, 15 Uhr
Es spielt das Musikkorps der Schutzpolizei Litzmannstadt. Leitung: Leutnant und Obermusikleiter der Schp. **Paul Kuniß.**
Eintritt 2.— RM. für Zivil, Wehrmacht bis Portepeeträger 1.— RM. Der Reingewinn vom 1. Feiertag ist zugunsten des **Deutschen Roten Kreuzes** (DRK.)
Am 2. Pfingsttag, 15 Uhr
KONZERT
des obigen Musikkorps bei den Eintrittspreisen 50 und 25 Rpf. Kinder bis zu 14 Jahren sind an beiden Tagen frei.

FAMILIENANZEIGEN

Christa und Elke haben ein Brüderchen, JÖRN, bekommen. Dipl.-Ing. Kurt Ussleber und Frau Liselotte geb. Bettmann. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 13, 3, den 24. 5. 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: HERTA RUTH MEIER und ADOLF LEMKE. Andreasfelde — Karpin, den 21. Mai 1944.

WALTER RUDOLF, 19. 5. 1944. Unser zweiter Junge ist da. In großer Freude: Pol.-Oberwachtmeister Ernst Augsten, z. Z. im Einsatz, Anna Augsten geb. Ulbrich. Litzmannstadt, Spinnlinie 136/4, z. Z. Schönborn, Reichenberg (Sudetenland).

HEINZ JÜRGEN, 25. Mai 1944. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an: Paul Gust und Frau Bertha geb. Stege, z. Z. Städt. Frauenklinik, Litzmannstadt, Robert-Koch-Str. 13.

Als Verlobte grüßen: LILLI STREMSKE u. Rottw. d. Sch.-P. PAUL WILLIBALD SCHINDEL. Litzmannstadt, Oststr. 15, d. 27. 5. 44.

Ihre am 18. 5. 44 stattgefundene Vermählung geben bekannt: Feldwebel HERMANN von OW und Frau HILDEGARD von OW geb. Jesse. Büsingen — Wirkheim.

Als Verlobte grüßen: WANDA MÜLLER und Soldat ALFRED HILBERT, z. Z. im Urlaub. Bandzinin — Dobrzanow, d. 21. 5. 1944.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: ERIKA BRODEHL, HEINZ HARTMANN. 29. 5. 1944. Wirkheim — Offenbach, z. Z. Wehrmacht.

INGRID KALT, stud. oec., JOHANNES HAMMRICH geben ihre Verlobung bekannt. Lublin, Mai 1944.

Als Verlobte grüßen: EDITH WÜNSCH und Obgefr. WERNER SCHREITER. Litzmannstadt — Marienberg/Erzgeb., den 27. 5. 44.

Ihre Verlobung geben bekannt: AINA PILADZIS, Uffz. WERNER ALICH, z. Z. im Urlaub. Litzmannstadt, Nordhausen, Mai 1944.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: ISABELA SOBOLEWSKA, ADOLF SCHREINERT. Litzmannstadt - Stockhof, Pfingsten 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: GERDA OBERMANN, ϟϟ-Uscha. HARRY WEILBACH. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 307, Adolf-Hitler-Str. 154, im Mai 1944.

Als Verlobte grüßen: LUCIE LERKE, BRUNO SAGER, z. Z. im Urlaub. Glowa — Görnau, den 28. Mai 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: EDITH HERKT, Funker EUGEN BARBER, z. Z. Lazarett I, Litzmannstadt, Steiermarkstraße 26a.

Als Verlobte grüßen: IRENE KINTZLER und JOHANN BONDAR, Obgefr., z. Z. im Urlaub. Litzmannstadt, den 28. Mai 1944.

Unsere am 25. 5. 44 in der St.-Trinitatis-Kirche stattgefundene Vermählung zeigen an: Obergefr. ERICH KONOPATZKI, z. Z. im Urlaub, und Frau GERTRUD geb. Lindner. Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 76.

Ihre am 29. 5. 1944 um 16 Uhr in der Matthäikirche stattfindende Trauung beehren sich anzuzeigen: Verwalt.-Obgefr. der Kriegsmarine ERWIN KASCHUB und Frau DOROTHEA geb. Goltz. Litzmannstadt-Süd, Fährstraße 24.

Ihre Vermählung geben bekannt: ERNA WINTER, Bolkenhain (Schles.), Kramsterstr. 19, San.-Gefr. BRUNO HENSELMANN, Litzmannstadt, Sängerstraße 4, den 28. Mai 1944.

Ihre am 6. 5. 1944 stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen: Obergefreiter BENNO DECKERT, z. Z. Wehrmacht, und Frau ERNA geb. Zimmermann. Litzmannstadt — Babelsberg.

Ihre Vermählung geben bekannt: Obgefr. GERHARD POMERINKE, z. Z. bei der Wehrmacht, und HULDA POMERINKE geb. Arnhold. Litzmannstadt, den 27. 5. 44.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: PAUL HERMANN und STEFFI EDITH HERMANN geb. Rath. Litzmannstadt, Petrikau, April 1944.

Ihre am 23. 5. 44 stattgefundene Kriegstrauung in der Kirche zu Neusulzfeld beehren sich anzuzeigen: RUDOLF BAUER und Frau HANNI geb. Gummeldt. Strickau — Borchuwka b. Litzmannstadt.

Unsere am 27. 4. 44 stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen: Obw. d. Schp. d. Res. ARNO JEKEL und Frau ADELE verw. Meier geb. Greif. Litzmannstadt, Engelstraße 5, den 27. 5. 44.

Wir haben geheiratet: ROLF SCHULTZE, z. Z. Wehrmacht, und ILSE SCHULTZE geb. Spielmann. Steterburg, Ahornstraße 38, den 20. Mai 1944.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die schmerzliche und unfaßbare Nachricht, daß mein heißgeliebter ältester Sohn, unser herzensguter treusorgender Bruder, der Gefreite

Oswald Frank

Inh. des KVK. 2. Kl. mit Schwert. im blühenden Alter von kaum 21 Jahren am 22. März 1944 in Süditalien den Heldentod starb.

In tiefem Schmerz und Trauer: Deine Dich nie vergessende Mutter Berta Frank, geb. Werk, Bruder Gerhard, Schwester Eugenie nebst allen Verwandten und Bekannten.

Litzmannstadt, Hauländer Str. 28.

Hart traf uns die immer noch unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, guter Bruder, Enkelsohn und Neffe, der Grenadier

Max Klink

geb. am 19. 7. 1925, am 17. 3. 1944 im Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer: Deine lieben Eltern, zwei Schwestern, zwei Brüder (einer im Osten u. einer bei der ϟϟ im Westen), eine Großmutter, zahlreiche Tanten, Onkel und alle, die ihn lieb hatten.

Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 439.

Hart und schwer traf uns die traurige, noch unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, mein lieber Vati, herzensguter lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Soldat

Otto Bonn

geb. 24. 11. 1904, am 21. 3. 1944 im Osten getreu seinem Fahneneid für Führer u. Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz Deine Dich nie vergessende Gattin Genia und Tochter Dani, die Mutter, zwei Brüder, eine Schwester, Schwäger und Schwägerinnen, Schwiegereltern, Neffe u. Nichten.

Litzmannstadt, Hohensteiner Straße 126.

Für seinen Führer und sein Volk kämpfte und gab als höchstes Opfer sein Leben bei einem Sturmangriff im Osten unser heißgeliebter, guter, hoffnungsvoller, ältester Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der Kriegsfreiwillige

Konrad Hundertmark

ϟϟ-Sturmmann und Führerbewerber in der Waffen ϟϟ

geb. 19. 2. 1924, gef. 13. 4. 1944. Er war unser Stolz und unsere Freude. Tapfer wie er war, wollen wir es tragen.

Emil Hundertmark und Frau Helene geb. Rahnenführer, Eltern; Wolfgang und Hansjürgen Hundertmark als Brüder, und alle Angehörigen.

Ostrowo, Adelnauer Straße 59.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter Mann, treusorgender Vati, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefr.

Alfred Ohmann

geb. 3. 8. 1914, in soldatischer Pflichterfüllung am 25. 3. 1944 im Osten gefallen ist. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.

In tiefer Trauer: Die Gattin Helene Ohmann geb. Hohm, Söhnchen Horst, die Mutter, 2 Brüder, 2 Schwestern, 4 Schwäger (z. Z. bei der Wehrmacht), 3 Schwägerinnen, die Schwiegereltern und alle Verwandten.

Wirkheim, Färbergasse 24.

Gott der Allmächtige hat es zugelassen, daß unser Stolz, unser einziger inniggeliebter Sohn und Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der ϟϟ-Grenadier

Waldemar Julius Ziemer

geb. am 23. 2. 1925 in Litzmannstadt, am 6. 5. 1944 im Osten den Heldentod starb. Er wurde mit allen militärischen Ehren auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

In unsagbarem Schmerz: Deine Dich nie vergessende Mutter Alma Ziemer, geb. Both, Vater Theodor Ziemer (z. Z. bei der Wehrmacht), Schwester Wally, Großeltern, Tanten, Onkel, Basen, Vetter und Verlobte Sonie Bittner u. alle, die ihn lieb hatten.

Litzmannstadt, Ludendorffstr. 110.

Nach langem schwerem Leiden starb am 26. 5. 1944 unser geliebtes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Manfred

im zarten Alter von 3 Monaten. Die Beerdigung unseres kleinen Lieblings findet am 29. 5. 1944 um 15.30 Uhr vom Mausoleum aus auf dem Deutschen Friedhof in Pabianitz statt.

In tiefem Schmerz: Helmut und Eugenie Frank, geb. Frank, als Eltern, Dietmar als Brüderchen, Großmütter sowie weitere Verwandten.

Pabianitz, Potsdamer Str. 16.

Nach einer schweren Krankheit entriß uns der Tod am 26. 5. 1944 meinen herzensguten treusorgenden Gatten, meinen liebsten Papa, unseren guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Rudolf Müller

im blühenden Alter von 38 Jahren. Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. 5. 1944, um 17 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs, Sulzfelder Str., aus statt.

In tiefer Trauer: Irma Müller, geb. Liske, als Frau, Eugen als Sohn und Familie.

Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 22.

Am Dienstag, dem 23. Mai 1944, um 19.30 Uhr verschied in einem Lazarett mein treusorgender Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Matrose

Eduard Schinzel

im Alter von 53 Jahren. Die Trauerfeier findet heute um 15 Uhr auf dem Heldenfriedhof, Sulzfelder Straße, statt.

In stiller Trauer: Die Hinterbliebenen.

Litzmannstadt, Bauführerstr. 4.

Gott der Allmächtige hat meinen lieben Mann, den Rentner

Jakob Meier

am 26. Mai 1944 im Alter von 81 Jahren nach langem segensreichem Wirken zu sich in die Ewigkeit genommen. Die Beerdigung findet Montag, den 29. 5., um 16 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs, Sulzfelder Str., aus statt.

In tiefer Trauer: Karoline Meier, geb. Swierczkie, Sohn und Frau sowie 3 Enkelkinder, Schwester, Schwager und Anverwandte.

Litzmannstadt, Babenberger Str. 41.

Anzeigen — auch Todesanzeigen für die laufende Ausgabe müssen bis 15 Uhr an unserem Anzeigenschalter aufgegeben sein. Anzeigenleitung.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland. Gültig im Reichsgau Wartheland. **Betrifft: Lebensmittelversorgung in der 63. Zuteilungsperiode.** 1. Fleischschmalz auf Reichsfettkarten. Verbraucher mit Reichsfettkarten erhalten in der Zeit vom 29. 5. bis 25. 6. 1944 auf den über 100 g Fleischschmalz lautenden Abschnitt der Reichsfettkarte 100 g Fleischschmalz, dessen Abgabe nur durch Fleischer erfolgt. 2. Sonderzuteilung von 62,5 g Käse. Die deutschen Normalverbraucher und Gemeinschaftsverpflegten sowie sämtliche deutschen Selbstversorger, die im Besitz von Fettkarten sind, erhalten in der 63. Zuteilungsperiode (29. 5. bis 25. 6. 1944) eine Sonderzuteilung an Käse in Höhe von 62,5 g. Die Abgabe dieser Sonderzuteilung erfolgt auf folgende Abschnitte der für die 63./64. Zuteilungsperiode im Reichsgau Wartheland gültigen Fettkarten: „SV 1 LEA. A" der Fettkarte SV 1 DE, „SV 2 E A" der Fettkarte SV 2 DE, „SV 3 Jgd 1" der Fettkarte SV 3 D Jgd, „SV 4 LEA. S 1" der Fettkarte SV 4 D Jgd, „S Kä E" der Fettkarte D, „S Kä Jgd" der Fettkarte D Jgd, „S Kä K" der Fettkarte DK, „S Kä Kik" der Fettkarte D Kik. Selbstversorger, die durch Rücklieferung von der Molkerei ihren Käse beziehen, sind von der Sonderzuteilung ausgeschlossen. Inhaber von Reichsfettkarten erhalten die ihnen gleichfalls zustehende Sonderzuteilung auf die Sonderabschnitte „F" der Reichsfettkarte nur bei Kleinverteiler im Altreich. Die Kleinverteiler haben die aufgerufenen Abschnitte der im Reichsgau Wartheland gültigen Fettkarten beim zuständigen Ernährungsamt Abt. B auf Bogen zu 100 Stück — jede Art für sich — einzureichen. Für deutsche Gemeinschaftsverpflegte stellen die Ernährungsämter Abt. B Bezugscheine B aus.

Posen, den 22. Mai 1944.

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland — Landesernährungsamt Abt. B.

Gültig im Reichsgau Wartheland! **Betrifft: Reichskarten für Urlauber.** Die bisher gültigen Reichskarten für Urlauber (grün und gelb mit dem Umdruck „gültig bis 14. 11. 43") treten mit Ablauf des 23. Juli 1944, d. h. zum Schluß der 64. Zuteilungsperiode, außer Kraft. Dieser Tag ist infolgedessen der letzte, an dem die Verbraucher auf diese Karten Waren beziehen können. Die Ernährungsämter bestimmen, bis zu welchem Tage die Letztverteiler die Abschnitte der Karten abzurechnen haben. Den Ausgabestellen ist es nicht gestattet, ausgegebene alte Karten gegen neue umzutauschen. Die neuen Reichskarten für Urlauber werden ab 26. Juni 1944 (Beginn der 64. Zuteilungsperiode) gültig sein. Für die Lebensmittelversorgung von diesem Tage ab werden nach Möglichkeit die neuen Karten ausgegeben. In der Zeit vom 26. 6. bis 23. 7. 1944 sind die alten und die neuen Reichskarten für Urlauber nebeneinander gültig. Die neuen Reichskarten für Urlauber enthalten keinen Verfallzeitpunkt; ich behalte mir ihren Aufruf zu gegebener Zeit vor. Posen, den 24. Mai 1944.

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland — Landesernährungsamt Abt. B.

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland. Gültig im Reichsgau Wartheland! **Betr.: Zweite Reisverteilung. I. Normalverbraucher.** In der Zeit vom 29. 5. 1944 bis 17. 6. 1944 erhalten die deutschen Normalverbraucher eine Reissonderzuteilung in Höhe von 800 g je Kopf. Der Reis soll möglichst bei dem Kleinverteiler bezogen werden, bei dem seinerzeit die Vorbestellung erfolgte. Bei der Ausgabe sind von den Lebensmitteleinzelhändlern folgende Abschnitte an den Fettkarten D 63/64 abzutrennen: Kik C der Fettkarte D Kik für Kinder bis 6 Jahre, S I K der Fettkarte D K für Kinder von 6—14 Jahre, S II Jgd der Fettkarte D Jgd für Jugendliche von 14—18 Jahre, SZ 3 der Fettkarte D für Personen über 18 Jahre. Die vereinnahmten Abschnitte sind, jede der vier Arten für sich, auf Bogen zu je 100 Stück aufgeklebt, dem zuständigen Ernährungsamt Abt. B bis zum 24. 6. 1944 zur Ausstellung eines Bezugsscheines A einzureichen. Die Kleinverteiler haben die erhaltenen Bezugscheine bis spätestens 30. 6. 1944 an den Großhändler weiterzuleiten, der sie mit Reis vorschußweise beliefert hat.

II. Gemeinschaftsverpflegte. Die Sonderzuteilung an Reis erhalten auch alle Deutschen, die sich in Gemeinschaftsverpflegung befinden. Das zuständige Ernährungsamt Abt. B hat daher der Lager- bzw. Anstaltsleitung unter Zugrundelegung der in dem Lager oder der Anstalt befindlichen Zahl von Deutschen und einer Zuteilungsperiode von 800 g je Kopf einen Bezugschein B auszustellen. In Frage kommen: 1. Arbeitergemeinschaftslager; 2. Rückwanderer- und Umsiedlerlager; 3. Jugendliche in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, in Erholungslagern usw.; 4. Erholungsheime der NSV., der Gemeinden, der Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalt usw.; 5. allgemeine Krankenhäuser, Altersheime, Kinderkrankenhäuser, Entbindungsanstalten, Kliniken; 6. Tbc-Heilanstalten; 7. Strafanstalten, Konzentrationslager, Polizeigefängnisse usw. Posen, den 24. Mai 1944.

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland — Landesernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt. 225/44. **Anmeldung zum Bezug von Obst und Gemüse, Ausgabe von Mangelware.** 1. Für den 63./64. Versorgungsabschnitt sind die Bestellscheine 63/64 der Obstkarte für Kinder bis zu 18 Jahren und der Abschnitt 72 der Nährmittelkarte DK u. Jgd 63/64 und der Nährmittelkarte DE 63/64 in einem der einschlägigen Obst- und Gemüsegeschäfte ab sofort bis Sonnabend, den 3. 6. 1944, abzugeben. Der Vermerk der Anmeldung ist durch den Kleinverteiler auf dem Stammabschnitt der Karte anzubringen. — Die Abgabe des Bestellscheines 63/64 der Obstkarte für Kinder gilt auch für die Städte Görnau, Löwenstadt, Strickau, Tuchingen und Wirkheim des Landkreises Litzmannstadt, während die Abgabe des Bestellscheines 72 der Nährmittelkarte nur für den Stadtkreis Litzmannstadt gilt. 2. In der 63. Zuteilungsperiode kommen an die deutschen Verbraucher des Stadt- und Landkreises Litzmannstadt 3 Brühwürfel auf den Abschnitt 57 der Nährmittelkarte DK u. Jgd 63/64 und der Nährmittelkarte DE 63/64 zur Verteilung. 3. Ferner werden an die deutsche und polnische Bevölkerung des Stadt- und Landkreises Litzmannstadt bis zu $^{2}/_{10}$ l Essig ausgegeben. Die Ausgabe geschieht an Deutsche auf den Abschnitt 58 der Nährmittelkarte DK u. Jgd 63/64 und der Nährmittelkarte DE 63/64, an Polen auf den Abschnitt SZ 1 der Zucker- und Brotaufstrichkarte P 63/66. 4. Auf den Abschnitt 59 der Nährmittelkarte DK u. Jgd 63/64 und der Nährmittelkarte DE 63/64 kommen an die deutschen Verbraucher des Stadtkreises Litzmannstadt 2 Päckchen Backin und 2 Päckchen Vanillezucker zur Verteilung. 5. Die deutschen Verbraucher des Stadtkreises Litzmannstadt erhalten in der 63. Zuteilungsperiode 1 Päckchen Eiaustauschstoffe (Milei und andere) auf den Abschnitt c 62 der Eierkarte D 57—62. 6. Die Ausgabe von Mangelware, wie Essig, Brüh- und Suppenwürfel, Milei sowie Vanillezucker und Backin, darf nur geschehen, wenn der deutsche Verbraucher, der zum Bezug berechtigt ist, die Ware verlangt.

Litzmannstadt, den 27. Mai 1944.

Der Landrat, Ernährungsamt Abt. B. — Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt Abt B.

Nr. 219/44. **Zahlung an Empfänger von Familienunterhalt und Luftkriegsbetroffene im Monat Juni 1944.** Die Zahlungen sind wie folgt festgesetzt worden: Freitag, den 2. Juni: A von 9—10, B von 10—12, C—D von 13—14.30 Uhr. Montag, den 5. Juni: F von 9—11, E von 11—12, G von 13—14.30 Uhr. Dienstag, den 6. Juni: Ha—Hi von 9—11, Rest H von 11—12, I—J von 13—14.30 Uhr. Donnerstag, den 8. Juni: Ka—Ki von 9—11, Kl—Ko von 11—12, Rest K von 13—14.30 Uhr. Freitag, den 9. Juni: L von 9—11, N, O, Q von 11—12, P von 13—14.30 Uhr. Montag, den 12. Juni: Ma—Mi von 9—11, Rest M von 11—12, T, U, V von 13—14.30 Uhr. Mittwoch, den 14. Juni: Ra—Ro von 9—11, Rest R von 11—12, Sa—Si von 13—14.30 Uhr. Freitag, den 16. Juni: Sch von 9—12, Rest S von 13—14.30 Uhr. Montag, den 19. Juni: Wa—Wo von 9—11, Rest W von 11—12, Z von 13—14.30 Uhr. Im Behinderungsfall kann das Geld durch einen Vertreter in Empfang genommen werden. Der Bevollmächtigte muß außer der Vollmacht die Ausweiskarte vorlegen. An die Empfänger, die aus beruflichen Gründen zu den normalen Auszahlungstagen der laufenden Woche nicht erscheinen können, werden am Freitag während des Spätdienstes Zahlungen geleistet.

Litzmannstadt, den 24. Mai 1944.

Der Oberbürgermeister — Amt f. Familienunterhalt u. Luftkriegsbetroffene.

Nr. 224/44. **Eröffnung des Strandbades Erzhausen.** Heute, Sonntag, den 28. Mai, wird das Strandbad Erzhausen eröffnet. Die Badezeiten sind wie folgt festgelegt: Werktags von 8 bis 20 Uhr; sonntags von 8 bis 21 Uhr. Der Badepreis beträgt: Für Erwachsene 0,30 RM., für Kinder und Schüler 0,15 RM., Kleiderablage 0,10 RM. Für Aufbewahrung von Wertgegenständen und Beaufsichtigung der an den vorgeschriebenen Plätzen abgestellten Fahrräder sind 0,10 RM. zu zahlen. Für den Verkauf von Erfrischungen sind eigene Gefäße, Becher, Töpfe oder Gläser mitzubringen. Auf die pflegliche Behandlung der Anlagen wird besonders hingewiesen. Auskunft erteilt die Bäderabteilung des Stadtamtes für Leibesübungen Fernruf 171-06 oder die Badeverwaltung im Strandbad. Den Anordnungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Litzmannstadt, am 26. 5. 1944.

Der Oberbürgermeister — Stadtamt für Leibesübungen.

Staatliches Gesundheitsamt des Landkreises Litzmannstadt — Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. **Mütterberatungsplan für Monat Juni 1944.** 1. 6. 1944: Billheim 14.00. 2. 6.: Rombien 13.00; Babitzki 15.00; Tuchingen 15.00. 3. 6.: Andreashof 13.00; Andreaspol 14.30. 7. 6.: Görnau 14.00; Wirkheim 14.00. 8. 6.: Grömbach 13.00; Kurowice 14.30. 9. 6.: Beldow 13.00; Ksienstwo 15.00; Tuchingen 15.00. 12. 6.: Lancellenstätt 14.00; Löwenstadt 13.00; Nowostawy-Dolne 15.30. 13. 6.: Tuschin 14.00. 14. 6.: Görnau 14.00; Wirkheim 14.00. 15. 6.: Königsbach 14.30; Wardzyn 13.00. 16. 6.: Schydlow 13.00; Kuciny 15.00; Tuchingen 15.00. 19. 6.: Neu-Sulzfeld 14.00. 21. 6.: Görnau 14.00; Wirkheim 14.00. 22. 6.: Wilhelmswald 13.00; Jordanow 15.00. 23. 6.: Tuchingen 15.00. 26. 6.: Strickau 13.00; Josefow 15.00. 28. 6.: Görnau 14.00; Wirkheim 14.00. Die Mütterberatung in Nowostawy beginnt in Zukunft, ab 12. 6. 1944 immer erst um 15.30, sie findet nur noch alle 8 Wochen statt, die nächste dann wieder im August. Der Junitermin 12. 6. 1944 wird innegehalten.

Der Bürgermeister der Stadt Pabianitz und Amtskommissar Pabianitz-Land. Bekanntmachung über die Auszahlung des Familien- und Räumungsfamilienunterhalts für den Monat Juni 1944. Familien- und Räumungsfamilienunterhalt für die Stadt Pabianitz: Donnerstag, den 1. Juni 1944: von 8—9 Uhr Nr. 1—200; von 9—10 Uhr Nr. 201—400; von 10—11 Uhr Nr. 401—600; Freitag, den 2. Juni 1944: von 8—11 Uhr Nr. 601 bis Ende. Familien- und Räumungsfamilienunterhalt für Pabianitz-Land: Sonnabend, den 3. Juni 1944, von 8—11 Uhr. Die Auszahlung findet in der Stadthauptkasse, Schloßstraße 16, statt. Jeder Familien- und Räumungsfamilienunterhaltsempfänger ist verpflichtet, den gelben Zahlungsausweis vorzulegen. Ohne Vorlegung dieses Ausweises wird der Familien- und Räumungsfamilienunterhalt nicht ausgezahlt. Pabianitz, den 23. Mai 1944.

gez. Dietheim.

Bekanntmachung, gültig für den Stadt- und Landkreis Kalisch. **Betr.: Schulung der Fahrer von Nutzkraftfahrzeugen. Meldepflicht bis 31. 5. 1944.** Der Reichsverkehrsminister hat in einer Anordnung vom 30. 4. 1944 (Reichs-Verkehrs-Blatt Ausgabe B Nr. 11/44) über die technische Schulung und handwerkliche Ausbildung der Fahrer von Nutzkraftfahrzeugen bestimmt, daß die Fahrer der rot bewinkelten Nutzkraftfahrzeuge sich bis zum 31. 12. 1944 einer technischen Schulung und handwerklichen Ausbildung durch das NSKK. zu unterziehen haben. Die Meldungen zur Teilnahme an einer solchen Schulung und Ausbildung müssen bis 31. 5. 1944 bei dem Unterzeichneten abgegeben werden. Die Meldungen müssen enthalten: 1. Vor- und Zuname; 2. Staatsangehörigkeit; 3. Geburtstag und Ort; 4. ggf. Wehrdienstverhältnis; 5. Führerschein, Datum der Ausstellung und Klasse; 6. Angabe des Fahrzeugs (bei LKW. Nutzlast), welches z. Z. geführt wird. Neben dem Kraftfahrzeugführer ist der Kraftfahrzeughalter für diese Meldung verantwortlich. Die Fahrerlaubnis der Klasse zwei und drei (§ 5 St.V.Z.O.) berechtigt vom 1. Januar 1945 an auf Kriegsdauer zum Führen von rot bewinkelten Nutzkraftfahrzeugen (Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Zugmaschinen) nur, wenn der Führerschein einen Vermerk trägt, daß der Inhaber durch das NSKK. geschult ist. Fahrer, die der Meldepflicht nicht nachkommen oder sich der Schulung ohne triftigen Grund entziehen, werden nach § 5 der Anordnung auf Grund des § 21 K.F.G. bestraft. Die Meldungen sind in dreifacher Ausfertigung einzureichen.

Kalisch, den 24. Mai 1944.

Der Oberbürgermeister — Fahrbereitschaftsleiter f. d. Stadt- u. Landkreis Kalisch.

Bekanntmachung der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn AG. Betr.: 1. Änderung des Fahrplanes der Omnibuslinie B nach Stockhof. 2. Neue Verkaufsstellen für 12er-Streckenkarten. Mit Wirkung vom Dienstag, dem 30. Mai 1944 wird die letzte Fahrt des Omnibusses statt wie bisher um 22 Uhr ab Florian-Geyer-Straße nach Stockhof erst um 23 Uhr eingesetzt werden. Um den Fahrgästen den Kauf von 12er-Streckenkarten bequemer zu gestalten, wurden zwei neue Verkaufsstellen eingerichtet, und zwar Schlageterstraße 59, von 7 bis 20 Uhr und Warthehalle Südring, von 5.30 bis 20 Uhr. Die Verkaufsstelle der Zufuhrbahnen wird vom Friesenplatz auf den Südring verlegt. Die Direktion.

VOLKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94. Fernruf 123-02.

Gedenkstunde: Am Mittwoch, dem 31. Mai, 19 Uhr, im Kleinen Saal: **„Seeschlacht am Skagerrak".** Die Gedenkstunde soll uns den Verlauf der großen Seeschlacht des Weltkrieges am 31. Mai 1916 nochmals vor Augen führen. Es spricht Staatl. Schulrat Pg. **Nega.** Musikalische Umrahmung durch den Gaumusikzug des RAD. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

Vortragsdienst: Am Freitag, dem 2. Juni, 19 Uhr, im Kleinen Saal: **Gaukonservator F. E. Stoll** vermittelt uns einen Blick in die Natur mit seinem Vortrag **„Sommer unter Schmetterlingen".** Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

DAF.-ANZEIGEN

Sportamt
NSG. „Kraft durch Freude".

Kinderturnen und Spiele: Städt. Hallenbad, Dietrich-Eckart-Straße, zwei bis sechs Jahre: montags und mittwochs 10—11 Uhr, Kleiner Sportsaal; montags 15—16 Uhr, Großer Sportsaal; sechs bis zehn Jahre: freitags 15—16 Uhr, Großer Sportsaal. Bei gutem Wetter finden die Kurse wie folgt statt: Sportnebenplatz, Städt. Sporthalle am Hitler-Jugend-Park: montags, mittwochs 10—11 Uhr, montags, freitags 15—17 Uhr; Leitung: Sportlehrerin Tätzner; Hauptschule, Winzerweg 5, mittwochs 15.30—17 Uhr; Leitung: Kreissportwart Bollmann. Anmeldung bei den Lehrkräften.

Leibesübung nach Musik für Frauen: Städt. Hallenbad, Dietrich-Eckart-Str., montags 20—21 Uhr, Großer Sportsaal; dienstags 9—10 Uhr, Kleiner Sportsaal. Leitung: Sportlehrerin Tätzner. Anmeldung bei der Lehrkraft.

Leibesübung ohne Musik für Frauen: Sportnebenplatz, Städt. Sporthalle am Hitler-Jugend-Park, donnerstags 9—11 Uhr; Leitung: Sportlehrerin Tätzner. Anmeldung bei der Lehrkraft.

Geräteturnen für Frauen: freitags 19 bis 20.30 Uhr, Sportplatz Zellgarn, Ostlandstraße 238. Anmeldung bei der Lehrkraft.

Allgemeine Körperschule für Männer und Frauen und Leichtathletik: dienstags und freitags 17—20.30 Uhr, Sportplatz Zellgarn, Ostlandstr. 238. (Zu erreichen Straßenbahnlinie 10 bis Idastraße.) Leitung: Kreissportwart Bollmann, Dipl.-Sportlehrer Stindl.

Sportwarte, Sportwartinnen, Schübungswarte und -wartinnen: dienstags und freitags 17—20.30 Uhr, Sportplatz Zellgarn, Ostlandstraße 238.

Schwimmen für Frauen und Männer: montags 19—22 Uhr, Anfängerkursus um 19.30 Uhr, Städt. Hallenbad, Leitung: Schwimmeister Morgenstern. Anmeldung und Bezahlung nur beim Sportamt „KdF.", Kön.-Heinrich-Str. 33. Einlaß nur gegen Jahressportkarte, die unaufgefordert dem kontrollierenden Beamten vorzuzeigen ist.

Frühjahrslauf der Betriebe: Betriebe von 76 deutschen Gefolgschaftsmitgliedern an aufwärts müssen den Lauf bis zum 20. Juni durchgeführt haben.

Dienststunden des Sportamtes: täglich montags bis freitags 9—13 Uhr, montags 15—18.30 Uhr.

UNTERRICHT

Deutsche Heimschule Litzmannstadt-Waldborn. Die Deutsche Heimschule Litzmannstadt-Waldborn nimmt Jungen von Umsiedlern auf. Die Anschrift lautet: Deutsche Heimschule Litzmannstadt-Waldborn, Post Görnau, Fernruf: Litzmannstadt 106-76.

Lehrer für alle Fächer sofort gesucht. Private Oberschule für Jungen K.L.V.-Lager, Wartheland. A 2980 LZ.

Sonderlehrgänge der Reichsarbeitsgemeinschaft für das Dolmetscherwesen (Ostsprachen). Auskünfte und Anmeldungen beim Leiter der Bezirksstelle der RfD., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 61, von 15.30—16.30 Uhr, Fernruf 120-23, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag.

Wer erteilt Privat-Zeichenunterricht? 1422 LZ.

OFFENE STELLEN

Erfahrener routinierter Korrespondent zweimal in der Woche für $1^{1}/_{2}$—2 Stunden gesucht. 1439 LZ.

Der Reichsminister für Rüstung u. Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten Speer, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Telefon: 11 65 81, sucht: Kraftfahrer, Kraftfahranlernlinge, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Vulkaniseure, Stellmacher, Ingenieure, Maschinenbuchhalter (-innen), Adrema-Präger (-innen), Abrechner (-innen), Buchhalter und Lohnbuchhalter (-innen), gelernte Kaufleute, Zahntechniker (-helfer), Anlernlinge für Zahntechniker, Köche, Schuhmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Schneider (-innen), Bügler (-innen). Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten. Meldung auch über das zuständige Arbeitsamt.

Leiter des Gefolgschaftswesens für ein Industriewerk in Ostdeutschland gesucht. Erforderlich: umfassende einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen, selbständige Arbeitsweise, einwandfreier geschlossener Charakter. Geboten: entwicklungsfähige Dauerstellung für einsatzfreudigen Herrn, den es interessiert, selbständige Aufbauarbeit im Gebiet der Menschenführung zu leisten. Handlungsvollmacht bei Eignung. Nur Herren, deren Freigabe gesichert ist, wollen Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einreichen unter A 2967 an LZ.

Bilanzbuchhalter, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit neuzeitlichem Rechnungswesen, Betriebsabrechnungsbogen usw. vertraut ist, für Großbetrieb in Pabianitz gesucht. Ang. mit den üblichen Unterlagen unter 382 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Betriebsingenieur für allgemeines Maschinenwesen, mit Erfahrungen aus der Metallbearbeitung und mit Kalkulationen vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. (458/4/44) Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die LZ. unter A. 2925 erbeten.

Leiter der Allgemeinen Verwaltung für ein Industriewerk in Ostdeutschland gesucht. Erforderlich: reiche Erfahrungen in der allgemeinen Verwaltung großer Werke (einschließlich Einkauf von Büromöbeln u. -maschinen, Werkpost, Hausreinigung), Organisationsfähigkeit, Freude am selbständigen Aufbau einer großen Abteilung, zuverlässiger, einwandfreier Charakter. Geboten: entwicklungsfähige Dauerstellung, Bei Eignung Handlungsvollmacht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, Angabe des jetzigen Gehalts, der Gehaltsforderung und des frühesten Antrittstermins sind zu richten unter A 2968 an LZ.

Stenotypistin und Rechnungsschreiberin für möglichst sofort gesucht. Angebote an Baustoffzentrale Schieratz, Schieratz/Warthegau.

Größeres Textil-Einzelhandelsgeschäft sucht bilanzfähigen Buchhalter(in) für möglichst sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften 1458 LZ.

Revisoren (auch weibliche Dipl.-Kauf... -te) in gute Position gesucht. ... sicherheit sowie gute betriebsw... schaftliche Kenntnisse, insbeso... auf dem Gebiet des neuzeitlichen R... nungs- und Prüfungswesens erfor... lich. Steuerliche Kenntnisse, so... sie die Bilanz angehen, sehr ... wünscht. Ausführliche Bewerbu... unter Beifügung der üblichen Unt... gen erbitten: Wirtschaftsprüfer A... Gneuß und Paul Lüders, Plauen i. ... Jägerstraße 18.

Tierarzthaushalt in Kleinstadt (Wa... land) sucht deutsche Frau oder M... chen, geeignet die Hausfrau in H... halt, Garten und bei den Kinder... u. 4 J.) weitgehend zu entlasten, ... selbst vom Beruf des Mannes in ... spruch genommen. Mädchen ... den. Eigene Möbel können ... bracht werden. A 2985 LZ.

Verkäufer oder Verkäuferin für ... lebhaftes Einzelhandelsgeschäft in ... genehme Dauerstellung mit Aufst... möglichkeiten zu möglichst bald... Antritt gesucht. Bewerbungen nur ... Fachkräften mit Lebenslauf, Zeug... abschriften, Lichtbild und Gehalts... sprüchen an Textilkaufhaus Hans ... gel, Reichtal, Wartheland, Kr. Kem...

Suche für mein Fremdenheim in ... mannsbad eine gute selbständ. K... A 2981 LZ.

Wehrmachtdienststelle sucht zu so... gem Antritt 2 zuverlässige ausgeb... te Telefonistinnen. A 2955 LZ.

Bürokraft für Registratur, Telefon... le und Stadtbesorgungen zu sofor... Eintritt gesucht. Treuhand-Verein ... AG., Adolf-Hitler-Str. 152, Fe... 107-81.

Energischer Versandleiter in Dauer... lung sofort oder später ges. 144...

Gesucht Gehilfe oder Gehilfin für ... Betriebsführer einer mittleren ... tagenfabrik. 1435 LZ.

Männliche und weibliche Fachkräfte, und ... die auch nur vorüberge... oder stundenweise, halbtags oder ... tägig eingesetzt werden wollen, ... nen unter Darlegung ihrer ... und Verhältnisse eingestellt ... Bewerb. sind zu richten A. 2964 LZ.

Essenzenfachmann für leitende ... trauensstelle in einem Betrieb ... sen gesucht. Zuschriften an W. ... blut, Posen, Grabenstraße 6.

Tüchtiger Kraftfahrer oder Beifahrer ... Fahrkenntnissen zu sofortigem ... für Betrieb Nähe Friesenplatz ge... 1443 LZ.

Kalischer schulentl. Junge oder M... wird ab 1. 7. 1944 als Anlern... d. Filiale der Deutschen Ge... schaftsbank AG., Kalisch, Rathau... 9, eingestellt. Handgeschr. Bewer... mit Abschrift des letzten Zeug... sind an obige Adresse zu richten.

Stenotypistin für Steno und Schre... schine, auch halbtäglich, sofort ... genehme Dauerstellung gesucht. ... an Bauunternehmen Kurt Hein, ... mannstadt, Krefelder Straße 21.

Sekretärin für Gefolgschaftsleitung e... Industriewerkes in Ostdeutschland ... sucht. Verlangt: überdurchschnit... Kenntnisse und Fähigkeiten auf ... langjähriger Tätigkeit, Vertrauen... digkeit, selbständige und zuverl... Arbeitsweise, gute Allgemeinb... Takt, einwandfreier Charakter. Be... bungen mit den üblichen Unterl... Angabe des jetzigen Gehalts, der ... haltsforderung und des frühesten ... trittstermins sind unter A 296... LZ. zu richten.

Großes Bekleidungswerk in freundl... Stadt des westlichen Warth... sucht möglichst schnell: 1. Buch... ter(in), Kontokorrentbuchhalt... Lohnbuchhalter(in), Kraft für ... nografie und Schreibmaschine, ... toristin, Kraft für Betriebsabrech... und Bewirtschaftungsmaßnahmen. ... gebote unter V. W. 2832 an Ann... Expedition A. Pertzborn, Berlin-... lendorf/West.

Für siebenjährigen Jungen eine se... dige Kindererzieherin gesucht. 141...

Buchhalterin (Durchschreibesystem) ... Kenntnis der Kassenarbeiten zu ... gem Antritt gesucht. 1429 LZ.

Wer übernimmt Monatsabschlüsse ... Nachprüfung für Baustoffgroß... lung, 50 km von Litzmannstadt. ... gebote A 2976 an LZ.

Großbetrieb in Litzmannstadt sucht ... sofort: tüchtigen Gruppenführer ... die Lohnbuchhaltung; Buchhalterin ... Schreibmaschinekenntn.; Rechnungs... fer. Anlernen geeigneter Kräfte ... lich. Angebote A 2977 LZ.

Verkäufer, gut deutschsprechend, ... gesucht. 1438 LZ.

Tüchtige saubere Allein-Stütze oder ... schafterin gesucht. A 2971 LZ.

STELLENGESUCHE

Bauingenieur - Maurermeister sucht ... Anstellung. Angebote sind an F... Eckert, Litzmannstadt, Teckstraße ... einzusenden.

Selbständ. Bilanzbuchhalter sucht A... beschäftigung. 1416 LZ.

Gewes. Werkleiter, Rentenempf... sucht Halbtagsarbeit. 1432 LZ.

Älterer Buchhalter, bilanzsicher, mit ... Durchschreibesystemen und amer... Journal bestens vertraut, sich... flotter, gewissenhafter Arbeiter, ... scher aus dem Altreich, arisch, ... kundig, guter Organisator, ... zur Anlage, Aufziehung und ... einer modernen Buchhaltung, ... Stellung nach Litzmannstadt oder ... bianitz. Angebote unter 385 an ... tungsvertrieb Eichmann, ... Schloßstraße 10.

Betriebsingenieur sucht sich sofort ... verändern. 1455 LZ.

Serviererin, 40 Jahre, groß, ... sympathisches Wesen, 20 Jahre ... Fach tätig, sucht Stellung; evtl. ... auf Rechnung. A 2983 LZ.

Gutsinspektor, zuverlässig, energ., ... sucht Stellung. A 2984 LZ.

Ehem. selbst. Fabrikant, energisch, ... bewußt, mit Buchungs-Kassenw... vertraut, zuletzt 3 Jahre im W... gau als Behördenangestellter, ... leitende Stellung in der Privat... schaft. Angebote unter 385 an ... tungsvertrieb Eichmann, ... Schloßstraße 10.

Berufstätige Dame sucht ab 15. 6. ... bliertes Zimmer. Wäsche vorhand... 1418 LZ.

Bilanzsicherer Buchhalter, 50 ... sucht ab 1. Juli 1944 neuen Wirk... kreis. A 2975 LZ.

Telefonistin sucht sofortige Einstel... Angebote unter 1327 an LZ.

VERLOREN

Brieftasche mit Ausweispapieren d... stav Ruff, Fridericusstr. 23/10, ... 25. 5. in der Linie 5 verloren. ...

Volksliste des Alfred Neher, Ziethe... 64/7, verloren.

Verloren rechten roten Damenleder... schuh. Abzugeben Falklandst... 30. W. 2.

VERSCHIEDENES

15—20 Morgen Wiese, evtl. auch ... ger, zum Zweck der Heugewinnung ... Pferde zu pachten gesucht von ... unternehmen Kurt Hein, Litzmann... Krefelder Str. 21, Ruf 122-51.